

Poste Italiane SpA - Versand in PA - ges. Dekr. 3331/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 1, NE BOZEN - TASSA PAGATA - TAXE PERCUE, AVS-Mitteilungen, April, Nr. 02/2021, erscheint 5 x jährlich



Berge erlebt

Jahresbericht
2020

Berge erleben

ALPENVEREIN SÜDTIROL

Liebe Bergfreunde,

ein Jahresrückblick der besonderen Art liegt heute vor uns, auf ein Jahr, das durch das Aufkommen des Coronavirus unser ganzes Vereinsleben beeinflusst, bedingt und eingebremst, aber trotzdem nicht unmöglich gemacht hat. Die vielen Verordnungen, Kontaktverbote und Vorsichtsmaßnahmen haben dazu geführt, dass unser normales Vereinsleben sehr stark eingeschränkt worden ist. Trotzdem ließen sich die Alpenvereiner nicht so leicht abschrecken. Nach dem Aufruf der Vereinsleitung im letzten Frühjahr, möglichst Skitouren zu vermeiden, an den sich auch viele gehalten haben, ging es dann aber im Sommer so richtig los. Keine großen, aber viele, viele kleine Gruppen waren den ganzen Sommer über in unserer schönen Bergheimat unterwegs und besuchten unsere Schutzhütten.

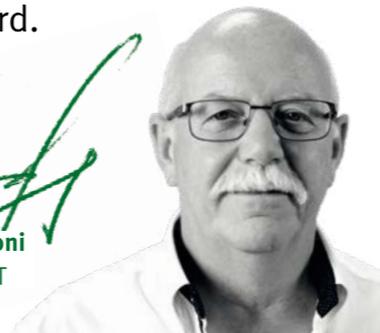
Stark reduziert waren die Hüttenlager, die ja wegen der enormen Vorsichtsmaßnahmen und Vorschriften erschwert worden sind. Trotzdem haben es sich Jugend- und Familiengruppen nicht nehmen lassen, unsere Selbstversorgerhütten zu beleben.

Ganz neue Wege ist der Alpenverein bei der Ausbildung gegangen: Die Gruppenarbeit war sehr erschwert und so sind wir auf die neuen Medien ausgewichen. Viele Kurse konnten übers Internet angeboten und abgehalten werden. So haben z. B. an den Lawinenvorträgen im Dezember rund 6.000 Personen teilgenommen. Der positive Aspekt ist, dass per Videoschaltung viel mehr Interessierte erreicht werden, weniger Kilometer mit dem PKW gefahren werden und somit zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdruckes beigetragen wird.

Ich darf mich bei allen bedanken und einen schönen Bergsommer 2021 wünschen:
Nie aufgeben, es kann nur besser werden!

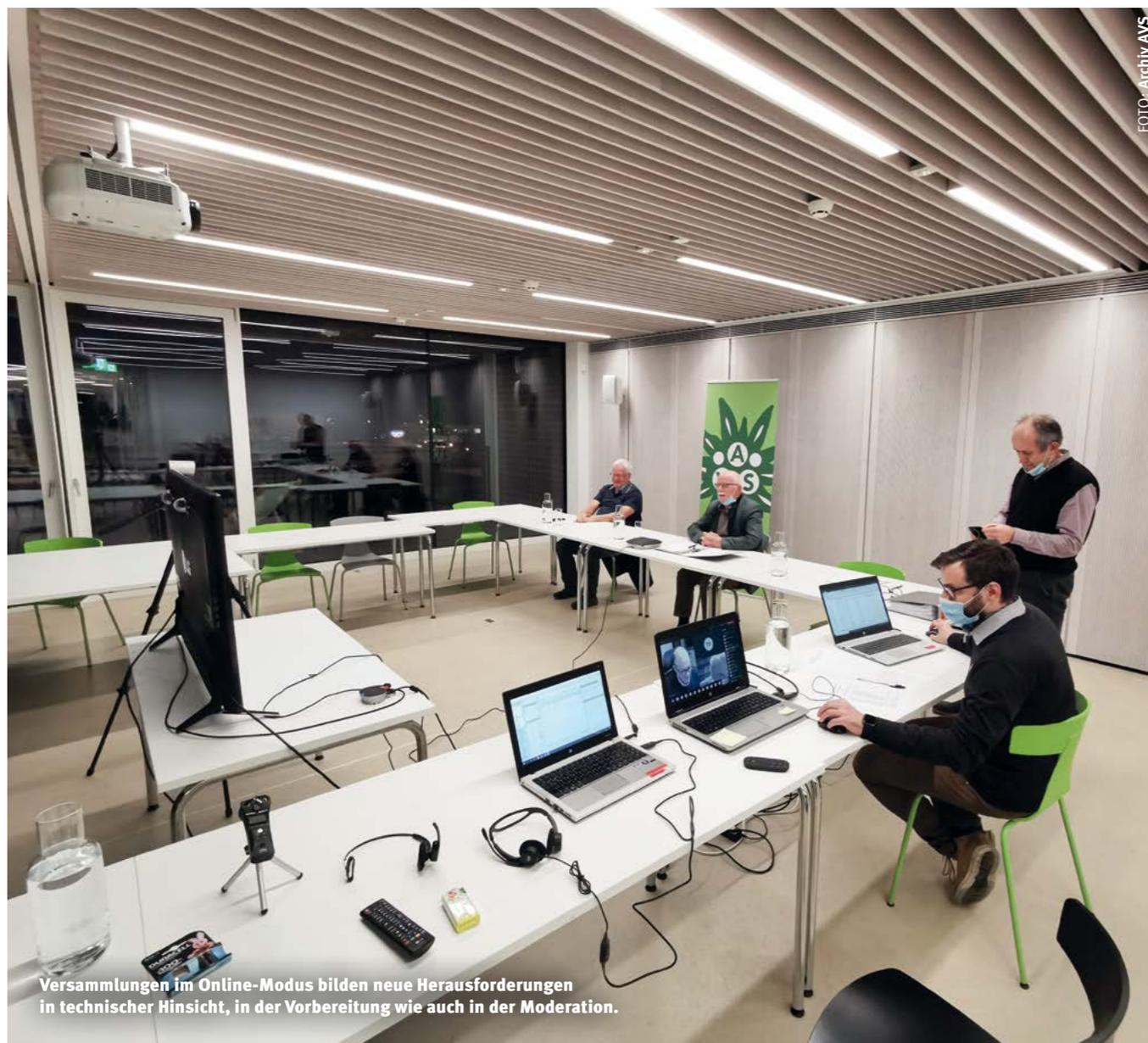


Georg Simeoni
PRÄSIDENT



Ehrenamt

Ob Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik – auch den Alpenverein hat Corona beinahe das ganze Jahr 2020 geprägt und zum Jahresbeginn 2021 noch immer fest im Griff. Wie ein roter Faden durchzieht deshalb die Pandemie den Rückblick auf ein außergewöhnliches Jahr.



Versammlungen im Online-Modus bilden neue Herausforderungen in technischer Hinsicht, in der Vorbereitung wie auch in der Moderation.

FOTO: Archiv AVS

Ein außergewöhnliches Jahr

Abgesagte Vereinstouren, keine Ausbildung, geschlossene Schutzhütten und Kletteranlagen, Ausgangssperren, Arbeit in Heimarbeit und Sitzungen vor dem Bildschirm. All das hat Anfang März die Welt und mit ihr die Vereinstätigkeit beinahe auf den Kopf gestellt.

Die eine oder andere Tour in Kleingruppen, mit Abstand und Maske, eingeschränkter Hüttenbetrieb, Online-Reservierungspflicht für Kletterhallen oder Hüttenlager mit PCR-Test – so folgte ein Sommer auf Sparflamme, bevor im Herbst die Kennzahlen erneut zur Vorsicht mahnten. Und Themen wie Klimaschutz oder Nachhaltigkeit? Angesichts gesundheitlicher und wirtschaftlicher Interessen sind diese beinahe von der Bildfläche verschwunden.

Nach einem Wettersturz und Biwak in steiler Wand sind die Erfahrung der Seilersten und der Zusammenhalt in der Seilschaft von essenzieller Bedeutung, um tags darauf den Gipfel im Sonnenschein zu erleben. Seien wir zuversichtlich!

Führungs- und Strukturverständnis

Wie Vorboten von Corona haben Rücktritte von Referatsleitern in der Landesleitung auch den Verein an sich vor große Herausforderungen gestellt und belastet sowie im Selbstverständnis von Ehrenamt und Vereinsstruktur Spuren hinterlassen. Insofern war nicht nur Corona eine Belastungsprobe der zwischenmenschlichen Beziehung.

„Die digitale Welt wird das Unterwegssein in der Natur nicht ersetzen!“

Clemens Matt, neuer Generalsekretär des ÖAV

Martina De Zordo
PRÄSIDENTIN
DES DZE
2019-2021



Dienstleistungszentrum
für das Ehrenamt

Ehrenamt festigen

Ehrenamt heißt: einen Beitrag leisten in der Gesellschaft als Dank für alles, was uns ohne Verdienst durch die Gesellschaft bereitgestellt wurde. So finden wir gerade durch die Dankbarkeit darüber, in einem Gebiet der Welt zu leben, in dem Sicherheit, Frieden, Ausbildung und Beruf möglich sind, Ermutigung, uns zu erheben, um zum Gemeinwohl beizutragen.

Die Stärke des Ehrenamtes in Südtirol zeigt sich in seiner Vielfalt sowie der großen Anzahl von Ehrenamtlichen. In 2.550 Vereinen handeln ca. 160.000 Personen ehrenamtlich. Und seit nunmehr drei Jahren gibt es das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt in Südtirol, in dem sich auch der Alpenverein Südtirol engagiert. Gemeinsam sind wir bemüht, diese Kultur der Hilfsbereitschaft, Solidarität und des aktiven Bürgerengagements zu festigen und weiterzuentwickeln.

So verbindet das Ehrenamt verschiedene Generationen, Sprachgruppen und Kulturen. Martin Luther King Jr. sagte dazu: „Jeder kann Großes bewirken, denn jeder kann dienen. Man braucht kein Abitur, um zu dienen ... Man braucht bloß ein Herz voll Güte und eine Seele gewachsen aus Liebe.“



Stefan Wallnöfer
ERSTER
VORSITZENDER
SEKTION PRAD

BESONDERE ZEITEN

Zusammenhalt und -arbeit

Die Wörter Corona und Krise mag man nicht mehr in den Mund nehmen und dennoch sind sie allgegenwärtig.

Auch bei den Tätigkeiten in unserer Sektion waren wir im Jahr 2020 stark eingeschränkt. Dabei blieben nicht nur das Skitourengehen, Wandern, Bergsteigen, Klettern an sich auf der Strecke, sondern auch die zwischenmenschlichen Begegnungen und das Beisammensein. Unsere Aktionen in der Sektion wurden durch die gute Zusammenarbeit mit der gesamten Landesleitung und besonders mit Albert Platter, Bezirksvertreter für den Vinschgau, erleichtert. Alle standen uns mit Rat und Tat zur Seite und erstellten für uns den Auflagenkatalog, um doch noch einige Touren unter Berücksichtigung aller notwendigen Sicherheitsvorkehrungen durchführen zu können. Albert berichtete bei persönlichen Treffen, selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen

Abstände und der Maskenpflicht, über die Neuigkeiten aus der Landesleitung und die Eintragung der Vereine als Organisationen des Dritten Sektors. Sie hielten den „Korn ban lafn“, um es im Dialekt auszudrücken. Bei diesen Treffen konnten wir uns mit den anderen Sektionen des Bezirkes austauschen und die schwierige Lage besprechen.

Noch ein kurzer Gedanke: In jedem Bereich des Alpinismus sind die Begriffe „Seilschaft“ und „Kameradschaft“ verwurzelt. Lasst uns alle gemeinsam diese Krise überwinden und uns gemeinsam darauf freuen, diese zwei Begriffe wieder ausleben zu dürfen. Auch diese Krise wird vorübergehen und bessere Zeiten werden kommen.



FOTO: AVS Prad

Sektionswanderung zur Ötzi-Fundstelle im Corona-Sommer

Mitglieder

Mit dem Zugang von insgesamt 4.042 neuen und dem Abgang von 3.216 Mitgliedern ergibt sich für 2020 ein unverhoffter **Nettozuwachs von 826 Mitgliedern** bzw. von **1,15 Prozent**. Es ist dies eine Bestätigung und ein Zeichen der Wertschätzung für den ehrenamtlichen Einsatz unserer Sektionen und den Zusammenhalt in schwierigen Zeiten. Spitzenreiter in der Mitgliederzunahme waren 2020 in

der Summe aus nomineller und prozentueller Bewertung gleichauf die Sektionen Ahrntal und Obervinschgau, ebenso gleichauf gefolgt von den Sektionen Bruneck und Ratschings.

Bei den Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahre können die Sektionen Sterzing und Villnöß gemeinsam den größten Zuspruch vorweisen.

Mitgliederentwicklung

	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A-Mitglieder (Erwachsene)	43.644	52.633	53.566	54.375	56.109	57.541	58.377
A2-Mitglieder (... mit Auslandsanschrift)	2.842	2.673	2.650	2.619	2.674	2.726	2.728
C-Mitglieder (Jugendliche bis 18 Jahre)	7.216	9.174	9.520	9.730	10.134	10.429	10.424
C1-Mitglieder (... beitragsfrei ab 2. Kind)	564	895	922	905	924	932	931
C2-Mitglieder (... mit Auslandsanschrift)	89	110	105	109	129	125	117
Ehrenmitglieder	41	48	49	50	53	56	58
GESAMT	54.429	65.533	66.812	67.788	70.023	71.809	72.635

Geschlechterverteilung Mitglieder



Mitglieder und Ehrenamtliche werden, den Gesamtverein betrachtend, zunehmend weiblicher. In der Vereinsleitung hingegen ist die Zahl der Frauen rückläufig.



Werner Frenes
ERSTER VORSITZENDER
SEKTION LADINIA

VORSTANDSWECHSEL

Im Schatten von Corona

Ein Vorstandswechsel ist bereits unter normalen Umständen eine Herausforderung. Wie sich das unter Corona verstärken kann, davon weiß die Sektion Ladinia.

Im November 2019 wurde ich als Ortsstellenleiter von Wengen bestätigt. Im Jänner hätte dann die Wahl der Sektionsleitung erfolgen sollen. Leider ist der bisherige Sektionsvorsitzende erkrankt und konnte aus gesundheitlichen Gründen die Funktion nicht mehr übernehmen. Da sich sonst niemand bereit erklärte, Sektionsleiter zu machen, habe ich zugesagt, wohl wissend, dass das für mich nicht leicht werden wird. Immerhin haben wir im Sektionsgebiet zwei Boulder-/Kletterhallen und das Bergsteigerdorfprojekt Lungiarü. Im März, gleichzeitig mit der Übernahme der neuen Funktion, ist dann auch die Pandemie ausgebrochen und wir haben unsere ganzen Aktivitäten eingestellt. Als im Mai dann die Lockerungen kamen, haben wir entschieden, die Mehrtagestouren abzusagen und nur Eintagestouren mit beschränkter Teilnehmerzahl durchzuführen.

In September trafen wir uns mit allen Gruppen, um das Programm für 2021 zu erstellen. Im November wollten wir dann die Mitgliederversammlung abhalten, die wegen der Pandemie erneut abgesagt werden musste.



FOTO: W. Frenes

Vereinsskitour Ahrner Kopf:
Ein Erlebnis vor Corona und hoffentlich bald wieder

Aus der Verbandsführung

Die **Hauptversammlung**, das höchste Gremium des AVS, war für den 16. Mai geplant. Eingeladen dazu hatte die Sektion Meran zum Anlass ihres 150-jährigen Bestehens. Coronabedingt wurde sie vorerst auf den 17. Oktober mit physischer Präsenz nach Schenna verschoben, um dennoch am 30. Oktober per Videokonferenz die gesetzliche Vorgabe der Bilanzgenehmigung durchzuführen. Neuwahlen, Anträge und alle weiteren traditionellen Themen der Hauptversammlung mussten vertagt werden.

Die Umstellung auf eine Online-Videokonferenz erforderte für **Landesleitung** und **Präsidium** vorerst eine angepasste technische Ausstattung aller Sitzungsteilnehmer. Der Ablauf selbst setzte eine neue Gesprächsdisziplin voraus, denn die Sitzungen wurden moderierter und die Themen konzentrierter behandelt. Dem zeitlichen und finanziellen Vorteil für den Wegfall von Reiseaufwand und CO₂ stehen nun Einschränkungen der persönlichen Gespräche, spontaner Ideen und die visuell eingeschränkte Wahrnehmung aller Gesprächspartner gegenüber. Unabhängig davon haben sich Landesleitung und Präsidium im selben Sitzungsausmaß der Vor-Corona-Zeit über strategische Ziele und Inhalte ausgetauscht.

Ebenso tauschten sich die Fachausschüsse der **Referate** in teils sogar wesentlich stärkerer Weise per Video aus und nur die Jahresversammlungen wurden umständehalber abgesagt.

Bergsport

Seit März 2020 erlebten wir einen großen Einbruch der Vereinstätigkeit. Vereinstouren mussten gestrichen werden, Großgruppen sind nicht mehr am Berg anzutreffen, Hausberg-Besteigungen wurden zu neuen Expeditions-Abenteuern. Zwar leidet die Vereinstätigkeit unter der Pandemie, das Bergsteigen an sich ist aber einer der großen Gewinner. Frische Luft, Bewegung, Individualsport und abgeschiedene Freiheit sind nur einige der Gründe dafür. Der Andrang auf unsere Berge stellt den AVS vor neue Herausforderungen, noch mehr die Bewusstseinsbildung zu größerer Eigenverantwortung und die Sensibilisierung zu mehr Sicherheit zu vermitteln. Diese alpinen Schwerpunkte werden vor allem durch die vielfältigen Aktionen der Sektionen und Ortsstellen vor Ort umgesetzt und weitergegeben.



FOTO: M. Dejori

Alpinklettern in vergessenen Routen des Rosengartens: Ein Bild mit Symbolcharakter. Durch die Pandemie und Reisebeschränkungen bekamen die Abenteurer in Südtirols Bergen einen neuen Stellenwert. Ohne es bewusst zu lenken, haben der AVS und viele Mitglieder im Bereich Nachhaltigkeit einen Weg eingeschlagen, der möglicherweise auch zukünftig die Bergsport-Tätigkeit des Vereins begleiten wird.



Ralf Preindl
MITGLIED
FÜHRUNGSTRIO
KLETTERZENTRUM
BRIXEN-
BRUNECK

DIE VERTIKALE

Brixner Hotspot der Kletterszene

Bereits vor 40 Jahren gab es rund um Helmut Gargitter eine sehr aktive Kletterszene. Im Klettergarten Mahr gelang Helmut 1990 die 1. Rotpunktbegehung von „Terminal X“, der ersten Sportkletterroute im X. Schwierigkeitsgrad in Südtirol. Inzwischen ist viel Zeit vergangen. Mit der Eröffnung der „Vertikale“ bekam die Brixner Kletterszene einen neuen, ganzjährigen Treffpunkt. Unsere AVS-Sektion nahm von Anfang an viel Geld für den Ankauf von neuen Klettergriffen in die Hand und versuchte mit namhaften Routenbauern aus dem In- und Ausland gute und abwechslungsreiche Routen zu schrauben. Es gab einen wahrhaften Boom mit vielen neuen Gesichtern, wodurch die bereits existierende Kletterszene einen ordentlichen Schub bekam, der 2018 mit der Eröffnung der Boulderwettkampfanlage noch einmal verstärkt wurde. Das junge Team der Vertikale lebt selbst den Bergsport und ist mit sehr viel Herzblut unterwegs, um im Sinne der Kletterhalle, wo es geht, den Kletter- und Bergsport voranzubringen. Wir hoffen alle, dass wir – inklusive „Erweiterung“ – schon bald wieder öffnen können.

„Die Kletterhalle ist das Zentrum, wo sich alles trifft, um dann auf die Felsen und in die Berge auszuschwärmen.“

Ralf Preindl

Die Tourentätigkeit in den Sektionen und Ortsstellen



Die Entwicklung der Anzahl der Bergtouren in den vergangenen Jahre:

2020	1.300	20.285 Teilnehmer
2019	2.593	50.986 Teilnehmer
2018	2.875	56.491 Teilnehmer
2017	2.869	55.052 Teilnehmer
2016	2.788	54.224 Teilnehmer



Ein kurzer Film über die Reise in den Oman mit einigen Kommentaren der Teilnehmer

FOTO: M. Dejori

AVS-Projekt ALPINIST

Der AVS ermöglicht seit über zehn Jahren jungen, selbstständigen Bergsteigern, mit erfahrenen Alpinisten unterwegs zu sein, um Kompetenz und Wissen zu erweitern, neue Berggebiete kennenzulernen und Bergabenteuer zu erleben. Im Fokus steht dabei, Eigenverantwortung, Einschätzung alpiner Gefahren und Selbstständigkeit sowie die Idee des Abenteuerpinismus in Respekt gegenüber unserer Natur und Umwelt weiterzugeben. Das AVS-Projekt ALPINIST ist eine nachhaltige Förderung der zukünftigen Südtiroler Bergsteigergeneration. Die einzelnen Aktionen 2020: Im Februar konnte die Kletterfahrt in den Oman erfolgreich stattfinden. Die insgesamt 20 Teilnehmer in zwei Gruppen verbrachten zehn Tage, in denen sie Alpinismus in seiner puren Form in Routen mit Erstbegehungscharakter erleben durften. Ein besonderes Highlight war die Erstbesteigung von zwei neuen Routen. Großes Interesse kam vonseiten der jungen Sportkletterszene Südtirols, auch Wettkampfkletterer des AVS-Landeskaders waren mit dabei. Diesen jungen Nachwuchstalente konnte eine neue Perspektive im Verein eröffnet und die Welt des Alpinkletterns sowie die Lust auf Abenteuer vermittelt werden. Gleichzeitig verschlug es fünf junge Alpinisten mit Veit Bertagnolli zum Eisklettern nach Cogne, wo sie namhafte Eisfälle und anspruchsvolle Mixed-Touren kletterten. Die beiden Weiterbildungskurse Notfall Alpin Winter und Sommer konnten ebenfalls organisiert werden, wobei 20 Teilnehmer Neues rund ums Notfallmanagement dazulernen konnten. Nach dem ersten Lockdown konnten im Sommer zur Freude aller die geplanten Aktionen stattfinden. Im Wallis bestiegen sechs junge Alpinisten das Nadelhorn, das Stecknadelhorn sowie das Rimpfischhorn. Zwei Wochen später wurden rund um die Turnierhütte Rochefortgrat, Marbreesgrat und Dent du Geant bestiegen. Bei den Alpintagen Fels ging es für sechs Alpinisten in die Brenta. Weitere acht Teilnehmer bestiegen die Granitnadeln in der atemberaubenden Kulisse rund um die Envershütte. Die Idee der letzten Aktion entstand spontan bei einer Online-Sitzung der Arbeitsgruppe. Ziel war es, jungen Alpinisten das heimische Gebiet am Rosengarten der Touren im „Dornröschenschlaf“ näherzubringen. So wurden zum Teil Routen begangen, die vor 50 Jahren den letzten Eintrag im Gipfelbuch hatten.

Patrick Tirlir
TEILNEHMER, 20 JAHRE,
KASTELRUTH



CHANCEN GENUTZT

Träume wurden zu Zielen

Das Projekt Alpinist hat zu einem bedeutenden Teil zu meiner persönlichen Entwicklung als Alpinist beigetragen. Trotz meiner Wettkampftätigkeit konzentrierte ich mich schon immer auf den Alpinismus. Allerdings fehlte mir noch der Mut, eigenständig größere Projekte umzusetzen, und vor allem auch die passenden Partner. Genau in dieser Phase wurde ich auf die spannenden Projektangebote aufmerksam. Die Aktionen vermittelten mir wertvolle Erfahrungen und erweiterten meinen Horizont. Träume wurden plötzlich zu Zielen und Ideen zu Plänen. Aber am allerwichtigsten sind die Freundschaften, die sich bei den gemeinsamen Abenteuern gebildet haben. Ich wünsche mir sehr, dass das Projekt Alpinist weitergeführt wird und den jungen Alpinisten die Möglichkeit geboten wird, neue Perspektiven zu erhalten und Gleichgesinnte kennenzulernen.

JAHRESRÜCKBLICK HG MERAN

Unsere Truppe ...

Die HG Meran ist eine bunt gemischte Truppe von Bergsportbegeisterten aus dem Meraner Raum sowie dem Passeiertal und zählt rund 20 aktive Bergsteiger. Seit drei Jahren leitet Thomas Hofer die Hochtourengruppe und löste damit Stefan Langebner nach 15 Jahren an der Spitze ab.

Unsere Bergsportaktivitäten werden meist in Kleingruppen organisiert, bei den geselligen Anlässen treffen aktive und nicht mehr in der Gruppe aktive Mitglieder zum Erfahrungsaustausch zusammen. Im vergangenen Jahr gelang es uns, trotz der Corona-Pandemie einige Aktivitäten durchzuführen.

Ein Eiskletterwochenende im Bergell war der Auftakt. Am Fuße der Albigna-Staumauer fanden wir recht gute Bedingungen vor. Bei frostigen Temperaturen kletterten wir abwechslungsreiche Eisrouten in den Schwierigkeiten zwischen WI4 und WI5.

Ende Februar waren wir in den Sextner Dolomiten auf Skitour unterwegs. Unser Ziel war die Überschreitung der Schusterplatte: Aufstieg über die Südwestflanke, Abstieg über den NW-Grat zur Weißlahnscharte, wo wir die Bretter wieder anschnallten. Bei der Abfahrt durch die Weißlahn fanden wir beste Pulverschnee-Bedingungen vor.

Zur Hochtourensaison fand sich eine kleine Gruppe für eine Westalpentour zusammen. Auf dem Programm stand die Überschreitung der Lenzspitze bis zum Nadelhorn. Nach einer kurzen Nacht auf der Mischabelhütte nahmen wir bei eisigem Wind den Südgrat der Lenzspitze (4.294 m) in Angriff, eine genussvolle Kletterei bis zum IV. Schwierigkeitsgrad. Weiter ging es über den Nadelgrat aufs Nadelhorn (4.327 m). Zum Abschluss erwartete uns ein nicht enden wollender Abstieg von 2.700 Höhenmetern.

Im Herbst fiel der traditionelle Klettertag in Arco leider dem Regen zum Opfer. Knapp vor dem zweiten Lock-down fand das Törggelen als geselliger Abschluss des gemeinsamen Bergjahrs statt.

„Die Abwechslung der alpinen Spielarten, die Kameradschaft und das Zusammensein mit interessanten Persönlichkeiten sind Gründe für mich, bei der HG dabei zu sein.“

Martin Hiegelsperger

Mitglieder der HG-Meran unterwegs am Nadelgrat, Walliser Alpen

FOTO: M. Hiegelsperger



FOTO: AVS Mühlbach

„Das Sondieren auf einem echten Lawinenkegel hatte bisher kein Teilnehmer in dieser Form geübt, was für einige schon zu einer echten Herausforderung wurde.“

Friedl Amort

Lawinenübung der Ortsstelle Mühlbach

Trotz der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie entschieden sich einige Sektionen und Ortsstellen, Lawinen-Präventionstage zu organisieren, um gemeinsam Wissen aufzufrischen und den Umgang mit der Notfallausrüstung zu üben. Friedl Amort der Ortsstelle Mühlbach berichtet von ihrer Aktion:

Nach reiflicher Überlegung und interner Diskussion entschieden wir, in Anbetracht dessen, dass heuer viele Neueinsteiger im freien Gelände unterwegs sind, unsere geplante Kurz-Skitour mit Lawinenübung durchzuführen. Für uns war klar, dass wir mit einer überschaubaren Anzahl von Personen eine Lawinenübung im freien Gelände so gestalten können, dass alle coronabedingten Maßnahmen eingehalten werden. Die einzelnen Maßnahmen wurden im Vorfeld besprochen, vereinbart und auch strikt durchgezogen:

- Die Teilnehmerzahl wurde auf 15 Kursteilnehmer und 3 Ausbilder begrenzt.
- Die Anreise zum Parkplatz musste individuell erfolgen.
- Zu Beginn wurde auf die geltenden Regeln und Maßnahmen hingewiesen.
- Der ganze Übungstag wurde in Kleingruppen abgehalten.

Die Kleingruppen stiegen zur Fane-Alm und weiter bis zum Mottaunboden (1.920 m) auf. Unterwegs wurden die Themen Tourenplanung (Lawinenlagebericht, Wetterbericht, Wahl des Tourenzieles je nach Gruppe), Gehtechnik (Geschwindigkeit, Pausen, Spitzkehren), Routenwahl und Beurteilung des Geländes besprochen und ersichtliche Gefahren und das Verhalten bei der Abfahrt aufgezeigt. Um bei der Kameradenrettung realistischen Bedingungen möglichst nahe zu kommen, wurden am Auslauf eines Lawinenkegels drei LVS-Geräte in einem Heusack tief vergraben. Nachdem alle Teilnehmer den „Verschütteten“ gefunden hatten, ging es ans Ausgraben. Jeweils drei Personen wechselten sich beim Schaufeln ab. Hier traten erst die wahren Schwierigkeiten zutage, was es bedeutet, einen Verschütteten möglichst rasch aus den kompakten Schneemassen einer Lawine zu befreien. Zum Abschluss wurde noch auf die Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Einweisung des Rettungshubschraubers eingegangen.

Peter Warasin
TOURENLEITER UND
MITGLIED IM FACH-
AUSSCHUSS REFERAT
BERGSPORT & HG,
LEIFERS



EINE KRISE IST IMMER
AUCH EINE CHANCE

Online- Lawinen- vortragsreihe

Anfang Oktober wurde klar, dass die alljährlich von unseren Bergrettungsstellen und Sektionen veranstalteten Vorträge zur Lawinenprävention dieses Jahr nicht stattfinden können. Gleichzeitig haben wir einen erhöhten Ansturm auch durch Neulinge auf unsere winterliche Berglandschaft erwartet. In enger Absprache mit dem Bergrettungsdienst im AVS, dem Bergführerverband und dem Lawinenwarndienst Südtirol hat der AVS eine aus fünf Freiwilligen bestehende Arbeitsgruppe gebildet und eine über fünf Wochen dauernde Online-Vortragsreihe über Zoom und YouTube organisiert. Durch die effiziente Zusammenarbeit entstand bereits nach wenigen Tagen ein mit hochkarätigen Referenten besetztes Programm. Eine Beteiligung von insgesamt über 6.000 Besuchern aus dem In- und Ausland lässt uns auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken, die weiterhin auf YouTube abrufbar bleibt und als Teil der BRD-Ausbildung in deren Wissensbox aufgenommen wurde.

Alpinismus fördern – Normalhaken für Südtiroler Erstbegeher

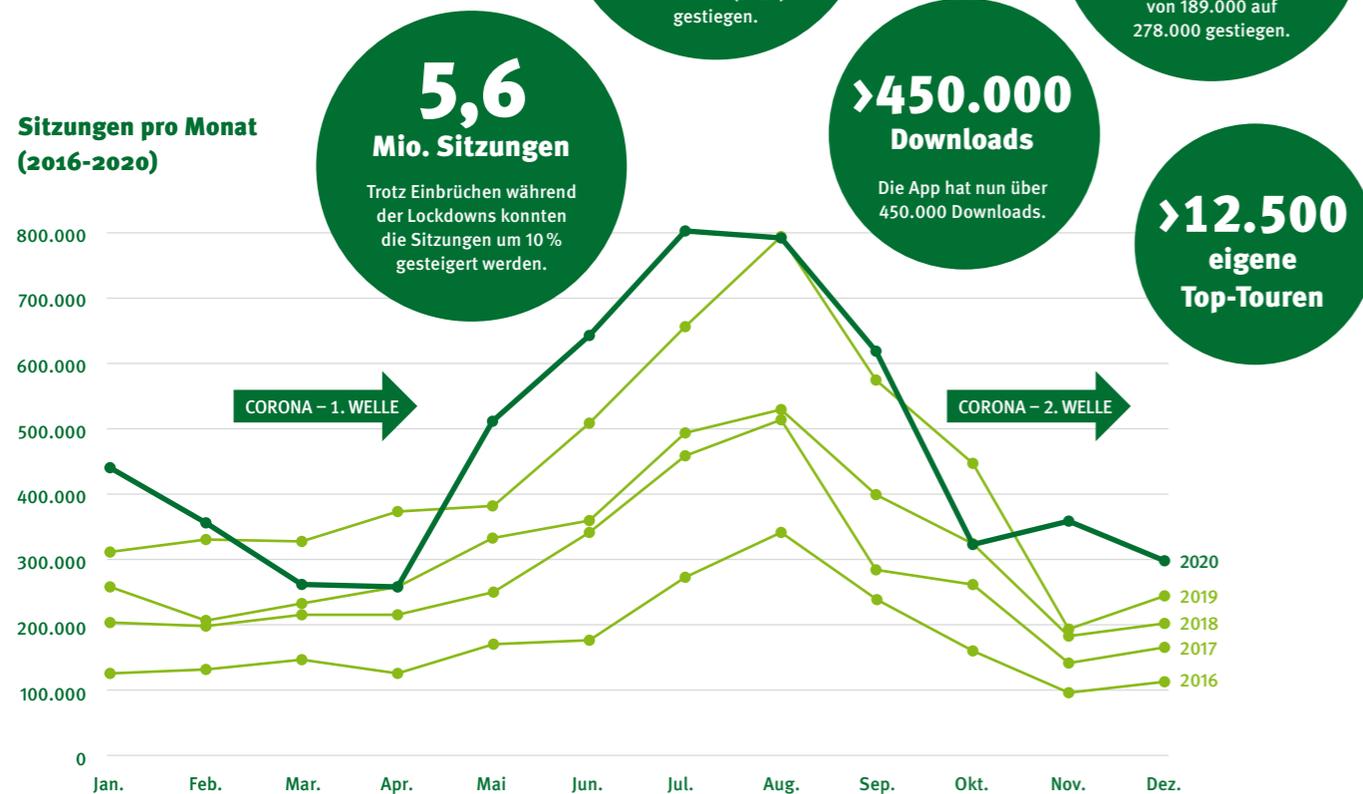
Die Hakenförderung des AVS hat in den letzten Jahren bei der Südtiroler Kletterszene großen Anklang gefunden. Der Alpenverein will dadurch Erstbegehungen, die traditionell abgesichert werden, unterstützen und den geschichtlich gewachsenen Alpinismus des Dolomitenkletterns begleiten und fördern. Wiederum wurden in vielen Teilen der Dolomiten schöne Linien im traditionellen Stil erstbegangen. Ein klares Zeichen, dass auch heute noch großer Wert auf das Abenteuer und die Suche nach Wegen durchs Ungewisse gelegt wird. Rund 18 Seilschaften haben letztes Jahr die Möglichkeit genutzt und die Hakenförderung des AVS in Anspruch genommen. Dass der Alpenverein Kletterer nicht nur mit Material unterstützt, sondern ihnen auch eine Plattform für ihre Erstbegehungen bietet, beweist die große Anzahl an Rückmeldungen, die über das ganze Jahr eingehen. So konnten im AVS-Magazin **Bergeerleben** und auf der Website über 40 Erstbegehungen veröffentlicht werden.



FOTO: L. Troi

alpenvereinaktiv.com

2020 war unser bisher erfolgreichstes Jahr.



Südtirols Klettersteige

Südtirols Bergsteigertradition, Alpingeschichte und auch touristische Attraktivität sind eng mit zahlreichen Klettersteigen verbunden, die Südtirols Bergwelt bereichern. Fast jede Sektion und Ortsstelle organisiert regelmäßig Klettersteigtouren. Für die Zukunft ist es wichtig, nicht nur bei Instandhaltung, Sanierung und entsprechender Finanzierung koordinativ vorzugehen, sondern auch bei neuen Projekten und Vorhaben einheitliche Bewertungskriterien zu erarbeiten. Dabei ist vor allem das Land Südtirol gefordert. Aus diesen Beweggründen arbeitete das Referat Bergsport & HG im vergangenen Jahr gemeinsam mit allen Klettersteighaltern, koordiniert durch die Abteilung Forstwirtschaft, an zukünftigen Lösungsansätzen. Geplant ist, durch eine Vereinbarung der Landesregierung die Rollen der Klettersteighalter, Grundbesitzer und Nutzer klar zu definieren und durch eine genaue Datenerhebung die zukünftigen Kosten zu analysieren. Auch der Umgang mit neuen Projekten wird in dieser Vereinbarung berücksichtigt werden. Im vergangenen Jahr hat sich durch die Lockdowns einiges verzögert, weshalb gewünschte Ergebnisse noch ausständig sind.

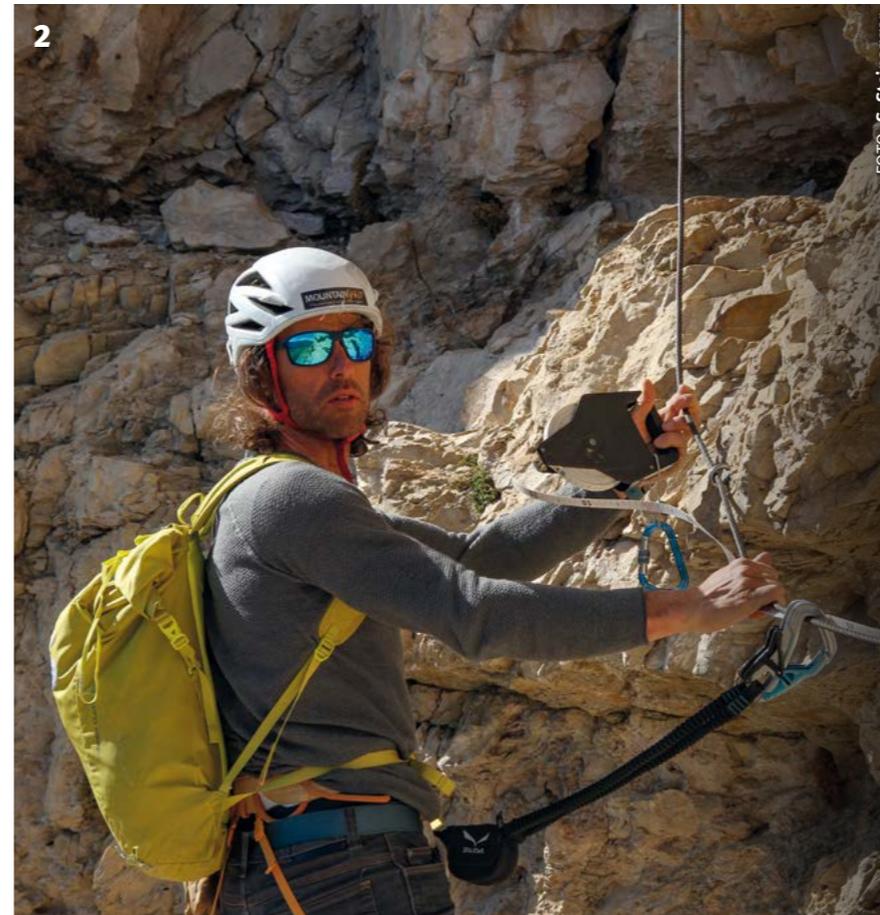


FOTO: S. Steinegger

Pistentouren

Die jährliche Veröffentlichung der Pistentouren-Regelungen war durch die Corona-Pandemie nicht möglich. Da die Skigebiete nie öffnen konnten, war es auch nicht möglich, Regelungen zu sammeln und zu publizieren. Dass Pistentouren durch die Einschränkungen und geschlossenen Skigebiete einen noch höheren Andrang bekommen werden, stellte sich im Laufe des Winters 2020/21 bald heraus. Dieser Trend bleibt auch für die Zukunft und die alpinen Vereine, Skiliftbetreiber und Politik sind gefordert, für Pistentourengeher offizielle Regelungen und Angebote zu schaffen. Auch der AVS, der sich seit über zehn Jahren als Interessensvertreter der Pistentourengeher einsetzt, wird aktiv an der weiteren Gestaltung mitarbeiten.



FOTO: H. Toll

- 1 Lukas Troi und Martin Stolzelechner gelang Anfang Juni 2020 eine wunderschöne Route im Granit der Wagnerplatte. Die Neutour „Lärcha Riss“ führt in bestem Granit über eine Reihe von Rissen und Verschneidungen in logischer Linie durch die steile Wand. Wo nicht mobil abgesichert werden kann, stecken einige Nägel. Eine Tour mit athletischer Riss- und Verschneidungskletterei und herrlicher Aussicht über das ganze Ahrntal.
- 2 Bergführer bei der Erhebung des Fennberger Klettersteiges.
- 3 Ein alltägliches Bild dieses Winters: bestens präparierte Pisten, stillstehende Aufstiegsanlagen und zahlreiche Pistentourengeher, die sich (auch) der Gesundheit wegen in die Berge begeben.

Ausbildung

Ob für Extremalpinisten oder Genussbergsteiger, jung oder etwas älter, ob lieber an warmen Sommertagen oder doch im schneeweißen Winter, wir bemühen uns, für jedes Mitglied einen passenden Kurs anzubieten. Ob dies nun eine Hochtour in den Dolomiten oder die umfangreiche Ausbildung zum Tourenleiter ist, es ist mit Sicherheit auch für dich etwas dabei! Du findest unser vielfältiges Angebot online auf unserer neuen AVS-Website.



FOTO: J. Hilpold

So soll eine AVS-Ausbildung idealerweise ausschauen: lachende Gesichter am Ausstieg, nachdem das Erlernte beim Kurs praktisch angewandt wurde.



FOTO: T. Brunner

Das gesamte Kursprogramm ist nur mehr online abruf- und buchbar. Schau auch du das Angebot auf der neuen AVS-Website an!

Mitglieder-Ausbildung

Die vielen Ausbildungskurse in den verschiedenen alpinen Disziplinen, die auf Landesebene im AVS organisiert werden, stehen jedem Mitglied offen, das sich aus- oder weiterbilden will. Ziel ist es, den Kursteilnehmern das zum selbstständigen Bergsteigen nötige Wissen mitzugeben. Dabei werden die Kursinhalte von Experten der jeweiligen Materie nach aktueller Lehrmeinung vermittelt, wobei sich praktische Übungstouren und die wichtigsten Theorie-Inputs die Waage halten. Durch das große Tourenangebot der verschiedenen Sektionen und Ortsstellen kann anschließend das im Ausbildungskurs erworbene Wissen durch Praxis-Touren gefestigt werden.

Leider mussten einige alpine Ausbildungen im Frühjahr 2020 und Winter 2021 abgesagt werden. Wo es möglich war, haben wir kurzfristige Alternativen angeboten und versucht, durch Terminverschiebungen die Kurse abzuhalten. Die Einschränkungen und Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus machten die Organisation zu einer großen Herausforderung. Vor allem die langfristige Planung war schlichtweg unmöglich. Die betroffenen Teilnehmer hatten aber durchwegs Verständnis und kamen uns bei der Organisation mit ihrer Flexibilität sehr entgegen. Die erwähnten Umstände waren auch Beweggrund, dass mit Herbst 2020 kein Kursprogramm mehr gedruckt wird und das gesamte Ausbildungsangebot zukünftig ausschließlich online abrufbar ist.

Kursanzahl

Die Kurstätigkeit in den Sektionen und Ortsstellen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kurstage	1.538	2.182	2.278	2.190	1.553	883
Teilnehmer	16.125	23.743	26.597	26.660	23.668	11.900

Anzahl der Kurse auf Landesebene



* Coronabedingt wurden 2020 17 Kurse für Mitglieder und 21 Kurse für Mitarbeiter abgesagt.

Mitarbeiter-Ausbildung

Das Jahr 2020 war bei der Funktionärs-Ausbildung von zwei Themen geprägt: Durch die Corona-Pandemie mussten rund die Hälfte der Kurse abgesagt werden. So konnte unter anderem kein Wanderführerkurs, kein Grundkurs zum Jugendführer und Familiengruppenleiter und kein Aufstiegs-kurs zum Tourenleiter organisiert werden. Doch wie es beim Bergsteigen so oft der Fall ist, ist der Blick optimistisch auf die Zukunft gerichtet und auf Landesleitungsebene wird eifrig daran gearbeitet, trotz der sich ständig ändernden Einschränkungen die Mitarbeiterausbildung weiterzuführen und allen Zielgruppen noch heuer ihre Ausbildung zu ermöglichen.

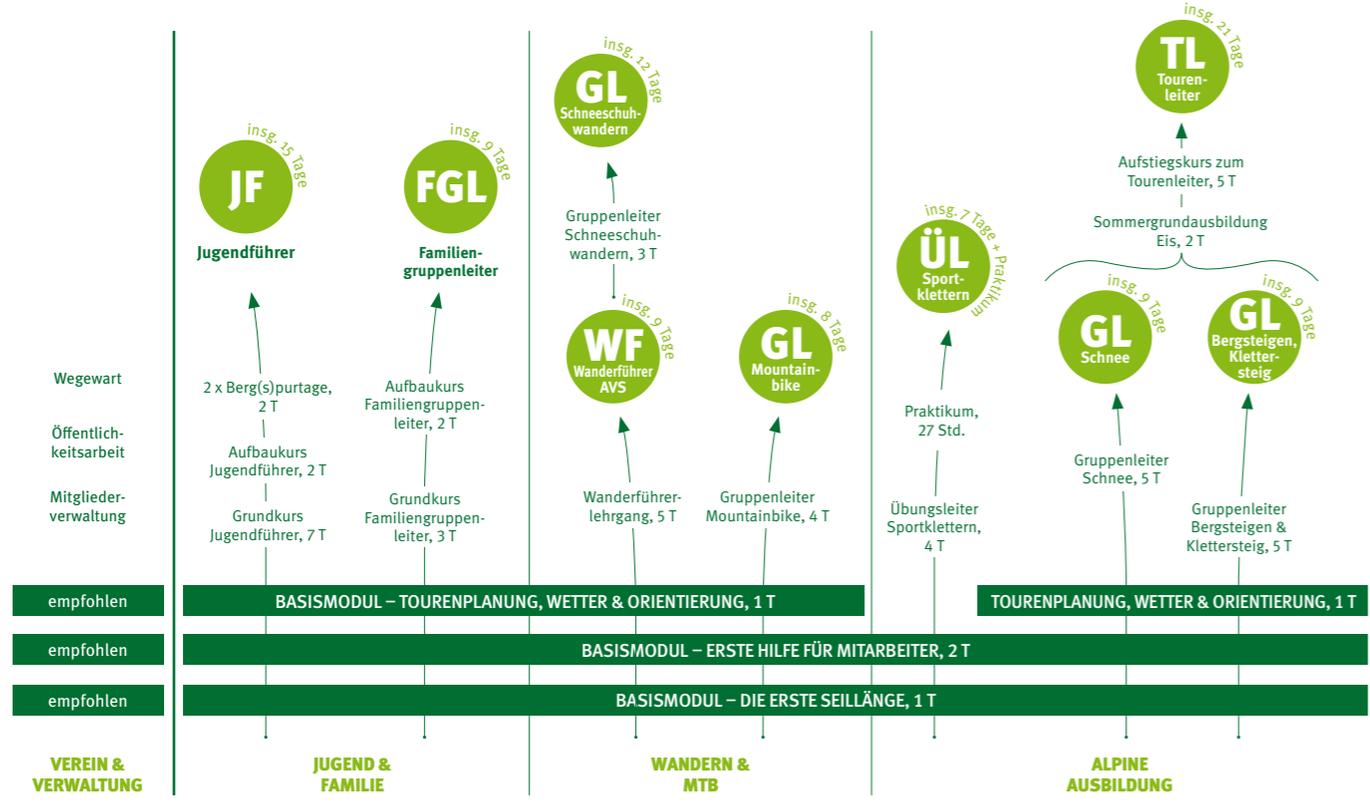
Das zweite wichtige Thema 2020 war die Anpassung der Gruppenleiter- und Tourenleiterausbildung. Angeregt von Tourenleitern der AVS-Sektion Brixen befasste sich die Landesleitung damit und gemeinsam wurde, wie unten in der Grafik ersichtlich, die Ausbildung für die Zukunft leicht abgeändert. Neu dabei: das dritte Basismodul „Wetter, Orientierung & Tourenplanung“. Zudem bleibt der Bereich Hochtouren der Ausbildung zum Tourenleiter vorenthalten. Mit dem Bereich Verein & Verwaltung möchten wir speziell auch jenen Mitarbeitern im Alpenverein Kursangebote bieten, die so oft von außen unbemerkt viele Stunden leisten.



Bei der Ausbildung zum Gruppenleiter Bergsteigen & Klettersteig werden Standplatzbau und Sicherungstechniken vermittelt und intensiv geübt.

Weiterbildung

Die anhaltend hohe Qualität der Vereinstouren erfordert die Bereitschaft unserer Funktionäre zur Fort- und Weiterbildung sowie steter Anpassung der Lehrinhalte an die aktuellen Erfordernisse. Alle alpinen Führungskräfte sollten sich regelmäßig weiterbilden und mindestens alle zwei Jahre zwei Ausbildungstage besuchen. Dazu sind nun alle Referate auf Landesleitungsebene gefordert, für ihre Funktionäre attraktive und tolle Weiterbildungen zu organisieren. Weiterbildungen sollten als Chancen angesehen werden, um mit Gleichgesinnten und Freunden am Berg unterwegs sein zu können, sich gemeinsam auszutauschen und mit jenem Führungsbereich auseinanderzusetzen, wo man ehrenamtlich aktiv ist.



MEIN MOTTO:

Altbewährtes schätzen, aber offen für Neues sein

Michael Grünfelder
AVS-ORTSSTELLE
LÜSEN, LEITER
DES NEUEN TOUREN-
LEITER-FACHAUS-
SCHUSSES



Michael Grünfelder war 2006 Gründungsmitglied und bis 2019 Ortsstellenleiter des AVS Lüssen. Als aktiver Tourenleiter hat er viel Kontakt mit Mitgliedern und großen Einblick in die Vereinsaktivitäten. Er berichtet uns über seine Beweggründe zur Mitarbeit im neuen Tourenleiter-Ausschuss.



Seit 2007 bin ich Tourenleiter. Die Ausbildung war für mich eine große Herausforderung und sehr lehrreich und ich glaube die beste Ausbildung, die es im AVS gibt. Es war immer meine Leidenschaft, in die Berge zu gehen, aber als Tourenleiter ist es noch einmal ganz etwas Besonderes. Man kann Menschen einen ganzen Tag lang begleiten, schöne Momente miteinander erleben, sich Träume erfüllen und ganz persönliche Gespräche führen. Und als Tourenleiter geben wir unser Wissen und unsere Erfahrungen weiter. Im Tourenleiter-Ausschuss arbeite ich mit, weil mir die Tourenleiter immer sehr wichtig waren, denn sie führen die anspruchsvollen Touren, haben eine größere Verantwortung und sind die Aushängeschilder in jeder Sektion und allen Ortstellen. Mich freut es immer,

etwas Neues aufzubauen. Der Tourenleiter-Ausschuss will mit der Landesleitung und mit dem Präsidium gut zusammenarbeiten, wir wollen uns auch im Fachausschuss Ausbildung einbringen; das ist uns sehr wichtig. Auch die Informationen müssen besser fließen. Weiters möchten wir interessante Weiterbildungen anbieten und gleichzeitig ihre Wichtigkeit vermitteln. Wir möchten alle digitalen Medien nutzen, um Wissen weiterzugeben, und vor allem auf die Wünsche der Sektionen und Ortstellen eingehen. Mit einer neuen Tourenleiterbekleidung möchten wir ein geschlossenes Auftreten nach außen vermitteln. Sehr gerne helfen wir beim Aufbau des Referates Alpine Führungskräfte mit, für uns ist es eine schöne Herausforderung, wenn wir das Referat mit Leben füllen können.

Bergrettung

Die Einsatz- und Unfallzahlen der Bergrettung lassen Rückschlüsse auf das Verhalten der Bevölkerung und die Entwicklung des Tourismus zu. So verzeichnen wir seit Jahrzehnten einen konstanten Anstieg an Einsätzen und Patienten, die zu etwa zwei Dritteln aus dem Ausland stammen. Die Beschränkungsmaßnahmen im Corona-Jahr 2020 haben sich auch auf die Einsatzstatistik ausgewirkt. Wir sind zu weniger Einsätzen ausgerückt und hatten folglich weniger Patienten zu verzeichnen, der Aufwärtstrend blieb aber nach wie vor bestehen. Dies bestätigen die vergleichsweise einsatzreichen Monate Jänner und Februar, als in unseren Breiten noch heile Welt herrschte.



Beim Helikopterkurs in Terlan

FOTO: BRD

Weniger Patienten

Mit 1.092 war das Jahr 2019 das patientenreichste Jahr in der Geschichte des Bergrettungsdiensts im AVS. Was uns im Jahr 2020 erspart geblieben ist, können wir nur ahnen, denn trotz aller Freiheitsbeschränkungen eilten wir immerhin 1.006 Personen zur Hilfe. Im Sommer wählten viele Einheimische und italienische Touristen unsere Berge als Urlaubsdestination, mit dem Hintergedanken, dem Gebot der sozialen Distanzierung Genüge zu tun. Doch damit kam auch die ernüchternde Erkenntnis, dass viele Hotspots von Touristen regelrecht belagert wurden. Aufgrund der Einreisebeschränkungen gab es einen „Einbruch“ von 44 Prozent bei den bundesdeutschen Patienten, während die Südtiroler mit 435 und die italienischen Touristen mit 288 Patienten um 22 Prozent bzw. 15 Prozent zugenommen haben.

Patientenzahl zugenommen	2019	2020	Differenz
Südtirol	356	435	+79
Restliches Italien	251	288	+37
Benelux Staaten	13	16	+3
Schweiz	16	18	+2
Marokko	0	1	+1
Portugal	0	1	+1
Türkei	0	1	+1
Patientenzahl abgenommen	2019	2020	Differenz
Deutschland	361	202	-159
Österreich	34	26	-8
Großbritannien	6	1	-5
USA	5	2	-3
Tschechien	4	2	-2
Rumänien	4	1	-3
Slowakei	4	1	-3
Polen	3	1	-2
Patientenzahl gleichgeblieben	2019	2020	Differenz
Frankreich	6	6	0
Bulgarien	1	1	0
Mazedonien	1	1	0
Canada	1	1	0
Keine Patienten im Jahr 2020	2019	2020	Differenz
Skandinavische Länder	8	0	-8
Spanien	4	0	-4
Israel	3	0	-3
Slowenien	2	0	-2
Australien	2	0	-2
Argentinien	1	0	-1
Kroatien	1	0	-1
unbekannt	8	0	-8
Gesamtergebnis	1.092	1.006	-86

Entwicklung bei den Einsatzarten

Ob die nicht unwesentliche Zunahme der Tierbergungen von 45 im Jahr 2019 auf 61 im Jahr 2020 in irgendeiner Weise mit Corona im Zusammenhang stehen, werden wir wohl nie erfahren. Fest steht, dass besonders in und zwischen den Lockdown-Phasen viele Waldbesitzer zu den Motorsägen gegriffen haben, weshalb auch deshalb im Vergleich zum Vorjahr eine Unfallzunahme von fast 70 Prozent bei Forstarbeiten und Holzschlägerung zu verzeichnen war. Den Verkaufsboom in der Fahrradbranche und besonders bei den E-Bikes im Corona-Jahr bestätigen unsere Einsatzzahlen, denn auch bei den Unfällen, wo elektrifizierte Fahrräder im Spiel waren, konnte eine Zunahme von 52 Prozent festgestellt werden. Leicht abgenommen haben hingegen die Mountainbike-Unfälle. Auffallend ist die Rückläufigkeit der Unfälle bei den weniger praktizierten alpinen Sportarten wie Alpinklettern (-41 %), Freeriding (-71 %) und Skihochtour (-100 %). Letztere Sportart war noch im Jahr 2019 für neun Unfälle verantwortlich. Die zwei Ranglistenführer bei den Einsatzarten, Wanderunfälle und Suchaktionen, haben ebenso um 9 Prozent und 19 Prozent abgenommen.

Mitglieder

Erfreuliche Zahlen liefert uns der Mitgliederstand. Im Jahr 2020 haben 49 Mitglieder ihre Anwärterzeit begonnen, wobei unter Berücksichtigung der Austritte ein Zuwachs von 16 aktiven Bergrettungsmitgliedern verbucht wurde. Zum 31. Dezember 2020 betrug deren Zahl 1.026.



Einsatz der Bergrettung Lana am Gampenpass

Sportklettern

2020 war geprägt von der Schließung und nur kurzzeitigen Öffnung der Kletterhallen aufgrund des Corona-Lockdowns, aber auch von der Neuerschließung und Sanierung einiger Klettergärten. Als einer der wenigen positiven Nebeneffekte kann die Verlegung der Aktivität in die freie Natur, sprich Klettergärten angesehen werden. Kaum ließen es die Bestimmungen des Landeshauptmannes zu, wurde in den Klettergärten geklettert und trainiert. Zudem wurden einige Felsen neu entdeckt und eingerichtet.

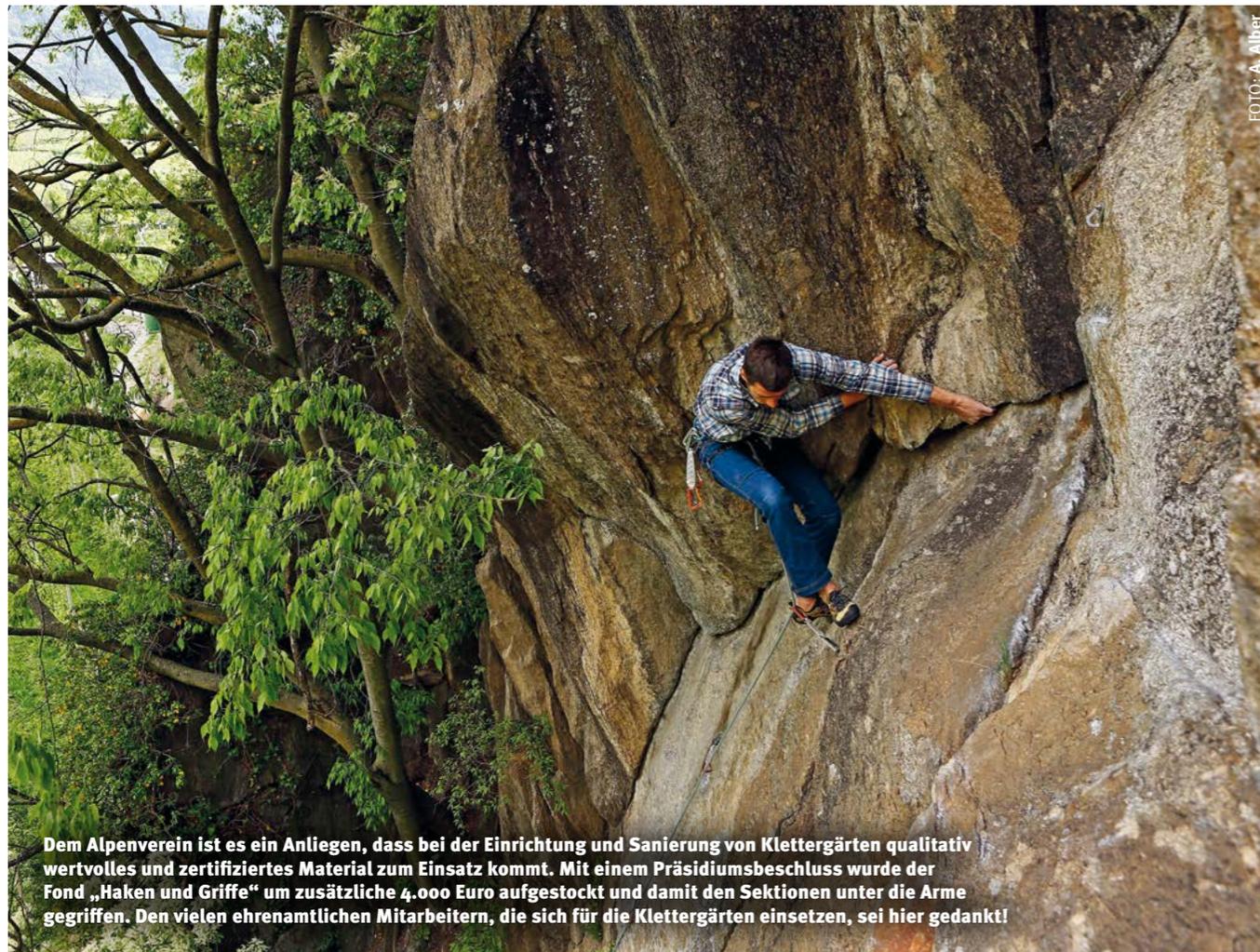


FOTO: A. Alber

Dem Alpenverein ist es ein Anliegen, dass bei der Einrichtung und Sanierung von Klettergärten qualitativ wertvolles und zertifiziertes Material zum Einsatz kommt. Mit einem Präsidiumsbeschluss wurde der Fond „Haken und Griffe“ um zusätzliche 4.000 Euro aufgestockt und damit den Sektionen unter die Arme gegriffen. Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich für die Klettergärten einsetzen, sei hier gedankt!

COVIDZEITEN

Kletterhallen in harten Zeiten

Die Kletterhallen und -vereine hatten in Covidzeiten einen schweren Stand. Im Gespräch mit Andi Sanin wird auf die Schwierigkeiten und Besonderheiten aus Sicht eines Kletterhallenbetreibers und Vereinstrainers eingegangen.

Wie hast du die Corona-Zeit im Frühjahr erlebt?

Aus privater Sicht habe ich diese Zeit einigermaßen entspannt erfahren. Einen Gang zurückschalten hat allen gutgetan und ich bin in die freie Natur hinaus, sobald es irgendwie möglich war, bzw. habe mich körperlich betätigt. Auch hatte ich endlich Zeit, zu Hause einige Handwerksarbeiten zu erledigen, die ich immer aufgeschoben hatte.

Bei der Arbeit als Sportlehrer und Trainer hat mir der persönliche Kontakt mit den Schülern und Athleten sehr gefehlt. Einiges ging online über Videokonferenzen, aber das ist auch nicht das Wahre.

Am schlimmsten habe ich die Situation als Kletterhallenbetreiber erlebt. Zu Beginn der Corona-Pandemie gab es die ständige Ungewissheit und die andauernden Änderungen. Dann leider die Gewissheit, für das Publikum nicht aufsperrten zu dürfen und somit auch keine Kurse veranstalten zu können. Nach 90 Tagen durften wir dann im Juni endlich wieder die Rockarena öffnen.

Was waren die größten Herausforderungen bei der Führung der Kletterhalle in dieser Zeit?

Wie gesagt, die Planungsungewissheit und die finanziellen Verluste, die mit der mangelnden Kurs- und Publikumstätigkeit einhergehen. Die Absicherung der Angestellten und der Mitarbeiter ist eine große Herausforderung, zudem mussten wir die Fixkosten irgendwie auffangen. Dann kam der zweite Lockdown und es begann alles wieder von Neuem. Die Kletterhallen sind ja schon wieder seit Ende Oktober geschlossen. Und zurzeit ist kein Ende in Sicht.



FOTO: A. Sanin

Andi Sanin ist seit 25 Jahren Trainer im Sportklettern und war maßgeblich am Aufbau der Sportkletterbewegung in Südtirol beteiligt. Er führt seit Herbst 1998 die Kletterhalle Rockarena im Auftrag des AVS Meran.

Wie habt ihr die Zeit bisher überbrückt?

Bei den einzelnen Entscheidungen war es eine große Hilfe, in einen Verein eingebunden zu sein und Richtlinien zur Führung in der Krisenzeit zu bekommen. Wir sind ja ca. zehn mittlere bis größere Alpenvereinshallen mit Publikumsverkehr. Wir tauschen uns im ASK untereinander sehr gut aus und versuchen, gemeinsame Richtlinien und Vorgangsweisen zu finden.

Was konkret wurde getan?

Wir haben ein einheitliches Covid-Sicherheits- und Hygienekonzept für Kletterhallen ausgearbeitet, wurden über die staatlichen Sportförderungen informiert, bekamen Tipps, wie wir im Sinne der einzelnen Dekrete trotzdem Training für unsere Athleten anbieten können und haben gemeinsam beim Amt für Sport bzw. bei der Landesregierung interveniert. Hoffentlich nützt das etwas, da wir unbedingt eine finanzielle Unterstützung benötigen, um die Qualität und den Service, den wir bisher hatten, aufrechtzuerhalten.

Wettkämpfe

Als größter Wettbewerb fand im September die Lead-Italiemeisterschaft der Allgemeinen Klasse in Bruneck statt. Es war der erste nationale Wettbewerb nach Ausbruch der Corona-Pandemie unter Einhaltung des strengen Sicherheitsprotokolls des Sportkletterverbandes FASI. Der reibungslose Ablauf brachte den Veranstaltern des Alpenvereins die Komplimente des nationalen Fachsportverbandes ein.

Juniorcup: Für die regionale Wettbewerbsreihe waren sechs JC-Etappen in Südtirol geplant; nur zwei davon konnten stattfinden. Die Juniorcup-Etappe in Bruneck (Boulder) für die Kategorien U18–U20 und Erwachsene wurde vom AVS Brixen organisiert und die JC-Etappe in Tramin (Boulder) für die Kategorien U10–U16 vom AVS Tramin. Insgesamt nahmen rund 350 Athleten an den beiden Bewerben teil. Das weitere JC-Programm sowie der Kinderbewerb Kidsclimbo musste aufgrund der pandemischen Situation abgesagt werden, so auch die Schulmeisterschaften.

Arge-Alp-Wettbewerb: Der Arge-Alp-Wettbewerb, an dem Südtirol immer mit vollem Athletenaufgebot teilnimmt, hätte in Vorarlberg stattgefunden, er wurde leider kurzfristig abgesagt.

Landeskader

Der Landeskader Sportklettern bestand 2020 aus 53 Athleten. Diese nahmen an nationalen sowie internationalen Wettbewerben teil. Ziel des AVS war es, die Athleten in sportlicher Hinsicht bestmöglich zu fördern. Das Gesamtbudget des Landeskaders besteht aus den Beiträgen des Amtes für Sport der Provinz Bozen sowie den Sponsorenbeiträgen der Firma Alperia und Salewa und zum größten Teil aus dem Deckungsbeitrag des Alpenvereins. Investiert wurde in das Training (Trainerhonorare, Trainingscamps, in die Begleitung der Athleten zu nationalen Wettbewerben sowie in die Unterstützung (Fahrtspesen, Übernachtungen) bei internationalen Bewerben.

Ergebnisse der Landeskaderathleten:

- Der AVS-Landeskader-Olympia-Starter Michael Piccolruaz war nach Bekanntgabe der Verschiebung der Olympischen Sommerspiele in Tokyo auf das Jahr 2021 und der Absage der meisten internationalen Wettbewerbe 2020 bei keinem internationalen Wettbewerb im Einsatz.
- Filip Schenk kletterte beim einzigen Weltcup des Jahres in Briancon ins Halbfinale.
- 21 Landeskaderathleten wurden 2020 zu Treffen der Nationalmannschaften einberufen.
- 16 Landeskaderathleten sind Teil der italienischen Nationalmannschaften.



Landeskaderathletin
Vanessa Kofler

FOTO: M. Iacono



Nationalmannschaftsathleten 2020

ERWACHSENE

Michael Piccolruaz (Olympiateilnehmer Tokyo 2021)
Filip Schenk
David Piccolruaz (B-Mannschaft)
Stefan Scarperi (B-Mannschaft)

JUGEND WEIBLICH

Elsa Giupponi (Jg. 2006, AVS Meran)
Leonie Hofer (Jg. 2006, AVS Passeier)
Vanessa Kofler (Jg. 2006, AVS Passeier)
Matilda Moar (Jg. 2007, AVS Brixen)
Evi Niederwolfsgruber (Jg. 2004, AVS Bruneck)
Elisabeth Lardschneider (Jg. 2002, AVS Meran)

JUGEND MÄNNLICH

Maximilian Hofer (Jg. 2006, ASV Gherdeina)
Jonathan Pallhuber (Jg. 2005, AVS Bruneck)
Samuel Perntaler (Jg. 2005, AVS Brixen)
Johannes Egger (Jg. 2002, AVS Bruneck)
Jonathan Kiem (Jg. 2003, AVS Meran)



Podium der Kategorie Buben U12
bei den Landesjugendmeisterschaften

FOTO: J. Schenk

Daniel Springeth
LANDESKADER-
TRAINER
SEIT 2020



LANDESKADERTRAINER

Ein Blick hinter die Arbeit

Daniel Springeth arbeitet seit 2020 als Landeskadertrainer im Alpenverein Südtirol. Sein Arbeitseinsatz ist vor allem bei den Athletentrainings, den Treffen mit der Nationalmannschaft und bei den Wettbewerben gefragt. Er koordiniert die Landeskadertrainings in Südtirol und ist mit den Vereinstrainern in ständigem Austausch.

Bist du mit deiner neuen Tätigkeit zufrieden?

Ja, die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und gibt gleichzeitig große Genugtuung. Der direkte Kontakt mit den Athleten ist sehr interessant und effektiv. In den einzelnen Vereinen wird bereits sehr gute Arbeit geleistet. Wir haben in Südtirol ein großes Potenzial an Klettertalenten.

Was macht ein Landeskadertrainer?

Qualitativ ist es ein großer Mehrwert, wenn ein Trainer die Athleten kontinuierlich im Auge behält, sei es kurz- als auch langfristig.

Wie stehen wir im nationalen Vergleich da?

Aufgrund der verbesserten Trainingsmöglichkeiten im restlichen Italien steht auch die „Konkurrenz“ an nichts nach. Aber auch wir schlafen nicht (lacht) und wir legen uns ins Zeug, um am Ball zu bleiben.

Die Ziele für 2021?

Mehr Südtiroler Athleten für die Nationalmannschaft und möglichst viele Starter für die Jugendeuropameisterschaft zu qualifizieren.

Schutzhütten

Die Hüttensaison 2020 stellte aufgrund der Corona-Auswirkungen besondere Anforderungen an die Hüttenwirtsleute, das Personal, die Gäste und die alpinen Verbände. Vor allem bei den Hüttenübernachtungen gab es Einbußen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren zu verzeichnen. Die vorgesehenen Bau- und Instandhaltungsarbeiten konnten wie geplant umgesetzt werden.



FOTO: P. Altstätter

Beim Aushub der Baugrube und dem Transport von Baumaterial haben Mitglieder der hüttenverwaltenden Sektionen die Arbeiten auf der Marteller Hütte unterstützt.

Der Großteil der erforderlichen Bauteilsilien konnte mit der Materialseilbahn auf die Marteller Hütte transportiert werden.



FOTO: P. Altstätter

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Wintersaison wurde durch den verordneten Lockdown Anfang März frühzeitig beendet. Besonders betroffen waren die Marteller Hütte und die Sesvennahütte, sie mussten wenige Tage nach Beginn der Skitourensaison den Betrieb einstellen.

Für die Hüttenwirte zeigte sich hinsichtlich der angehenden Sommersaison eine schwierige Situation, die vor allem von Unsicherheit geprägt war. Über die Rahmenbedingungen, unter denen die Gastronomiebetriebe bzw. Schutzhütten ihren Betrieb aufnehmen können, wurde lange spekuliert. Auch hinsichtlich der Grenzöffnungen war zunächst vieles im Unklaren.

Unter Einhaltung der gesetzlichen Sicherheitsvorschriften konnte die Sommersaison schließlich anlaufen – wenn auch zu Beginn noch sehr verhalten. In den gemeinschaftlichen Schlafräumen war die Reduzierung der Schlafkapazität um ein Drittel vorgeschrieben.

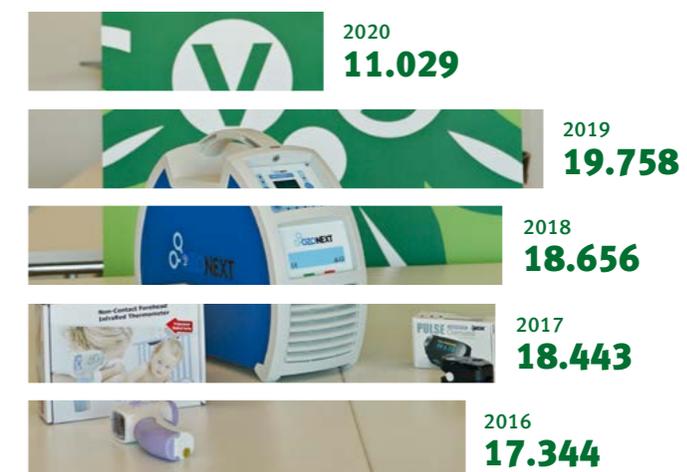
Der Alpenverein hat früh auf die speziellen Rahmenbedingungen auf Schutzhütten hingewiesen und sich mit dem CAI Alto Adige bei der Erarbeitung von praktikablen Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Covid-19 eingebracht.

Seine Unterkünfte stattete der AVS mit verschiedenen Sicherheitsutensilien aus. Neben Schutzwänden für Tische und pedalbetriebenen Desinfektionsspendern erhielten die Hüttenwirte zudem Ozongeneratoren zur Desinfektion von Innenräumen sowie einen Infrarot-Fiebermesser.

In den Monaten der Hauptsaison von August bis September besserte sich die Auslastung, vor allem Tagesgäste besuchten die Hütten. Bei den Nächtigungen ist allerdings von einem markanten Rückgang zu sprechen.

Auf den elf bewirtschafteten AVS-Hütten wurden im Jahr 2020 mit 11.029 Übernachtungen nur rund 56 Prozent des Vorjahreswertes von 19.758 registriert.

AVS-Hütten – Nächtigungen



Die Höhe des Pachtzinses leitet sich vom wirtschaftlichen Ergebnis der Hüttensaison 2020 ab. Unter Anwendung der spezifischen Pachtzinskalkulation konnte eine möglichst gerechte und ausgewogene Festlegung des Pachtzinses gewährleistet werden. Weiteres wurden Pachtzinsraten gestundet, um Hüttenwirten mit größeren Einbußen entgegenzukommen.

- 1 Beschädigte Linie der Materialseilbahn der Schlernbödelehütte
- 2 Die renovierte Terrasse der Dreischusterhütte
- 3 An der Trinkwasserfassung der Hochfeilerhütte wurden Sanierungsarbeiten durchgeführt.



Baumaßnahmen

Die Kläranlage der Marteller Hütte (Abwasserreinigungssystem mit mechanischer Grobreinigung der Schmutzwässer) hat eine Überdachung erhalten, damit in den Wintermonaten ein besserer Zugang zu Wartungszwecken gewährleistet ist. Den beteiligten hüttenverwaltenden Sektionen gilt ein herzliches „Vergelts Gott“ für das herausragende ehrenamtliche Engagement zur Unterstützung der Bauarbeiten.

Die Materialseilbahn der Schlernbödelehütte war im Zuge des Unwetters vom 13. November 2019 stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Durch Schnee- und Winddruck umgestürzte Bäume haben diverse Komponenten entlang der Linie der Anlage beschädigt. Unter anderem mussten zwei Stützen und ein Seilfänger aufgerichtet bzw. neu errichtet werden. Um die Reparaturmaßnahmen durchführen zu können, mussten zunächst die gesamte Linie der Materialseilbahn sowie die Zufahrt zur Talstation von umgestürzten Bäumen freigeschnitten werden.

Auf Initiative der Sektion Drei Zinnen wurde die Holzterrasse der Dreischusterhütte renoviert. Neben der personellen Unterstützung und Koordination vor Ort sei dem AVS Drei Zinnen auch für die Übernahme der entsprechenden Kosten gedankt.

Durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen 2020

SCHUTZHÜTTE	MASSNAHMEN
Marteller Hütte	Sanierungs- und Anpassungsarbeiten Kläranlage mit Überdachung
Meraner Hütte	Instandhaltung Personalräume, Einrichtung, Sanitär- und Elektroanlage
Hochfeilerhütte	Sanierung Trinkwasserfassung und Quellstube, Errichtung Gasunterstand
Schlernbödelehütte	Reparaturmaßnahmen Materialseilbahn
Tiefrastenhütte	Austausch Fensterläden
Oberetteshütte	Anpassungsmaßnahmen Trinkwasserversorgung

Die Kosten für die im Jahr 2020 getätigten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen auf den AVS-Hütten betragen in der Summe 388.509 Euro. Darin enthalten sind auch eine Vielzahl von kleineren, unvorhergesehenen Reparaturmaßnahmen. Der AVS bedankt sich bei allen beteiligten Hüttenwarten, Sektionen, Handwerkern und Technikern für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt der Landesregierung für die finanzielle Unterstützung!

Pächterwechsel

Auf der Meraner Hütte ist ein Pächterwechsel erfolgt. Elena Iacono hat das Schutzhaus der Sektion Meran gemeinsam mit ihrer Familie seit der Wintersaison 2019 geführt. Der AVS bedankt sich für die gute und gastfreundliche Bewirtschaftung.

Die neuen Pächter sind Heinrich Bertolini aus dem Sarnatal und Anna Pafkovics aus Eppan. Sie übernehmen die Meraner Hütte und starten in eine Wintersaison mit coronabedingt vielen Fragezeichen. Wir wünschen einen guten Einstieg und viel Erfolg.

Marke „Alpenvereins­hütten“



Das Hüttenreservierungssystem wird mittlerweile von knapp 300 Hütten im Ostalpenraum genutzt. In der Corona-Krise hat sich das gemeinsam von DAV, ÖAV, AVS und dem Schweizer Alpenclub betriebene Portal als wichtiges Tool zur Arbeitserleichterung erwiesen. Prozesse wie Reservierungsabänderungen, Stornierungen oder etwa die Führung von Kontaktlisten können mit wenig Aufwand umgesetzt bzw. abgebildet werden. Für Wirt und Gast in Corona-Zeiten eine enorme organisatorische Erleichterung. Seit 2020 nutzt auch der slowenische Alpenvereins PZS das mehrsprachige System, von den elf AVS-Hütten sind sechs Hütten angeschlossen. Die Weiterentwicklungen 2020 betrafen diverse Optimierungen an den Paymentprozessen, die Behebung von Bugs sowie die Einspielung eines Infrastrukturupdates. Damit konnte für ein zukunftsfähiges Setup des Systems gesorgt werden.

Die regulär im November stattfindende Fachtagung für Hüttenwirtsleute wurde als virtueller Hüttenstammtisch für Hüttenwirtsleute von den alpinen Verbänden ausgetragen. An insgesamt fünf Terminen konnten sich die teilnehmenden DAV/ÖAV/AVS-Hüttenwirte über ihre Erfahrungen zum Hüttenbetrieb in Zeiten der Corona-Pandemie austauschen und wertvolle Tipps weitergeben. Die weiteren Themenbereiche dieses Online-Foren beinhalteten eine Einführung zum Hüttenreservierungssystem, die Nutzungsmöglichkeiten

des Tourenportals alpenvereinaktiv.com, den Schwerpunkt Personalmanagement und Personalsuche sowie einen Blick hinter die Kulissen bei drei Hüttenpächtern mit interessantem Konzept.

Schutz­hütten im Landesbesitz

Bei den 26 Landesschutz­hütten beschränkt sich die Rolle des AVS gemeinsam mit dem CAI Alto Adige auf die Beratungstätigkeit in der Paritätischen Kommission sowie die periodische Berichterstattung durch die Hüttenwarte. 2020 wurden diverse von der Landesverwaltung koordinierte Maßnahmen durchgeführt, darunter etwa der Abschluss von Infrastrukturarbeiten an der Abwasserentsorgung der Müllerhütte, der Teplitzer Hütte sowie dem Becherhaus. Die Arbeiten auf der Baustelle der Stettiner Hütte kamen gut voran, der Rohbau konnte größtenteils fertiggestellt werden.

Die Paritätische Kommission hat das Vorprojekt zur Berg­hütte begutachtet und in den wesentlichen Zügen befürwortet. Vorgesehen sind die Sanierung, Umbauarbeiten und Erweiterung der Berg­hütte mitsamt Anpassungsarbeiten betreffend Brandschutz und die Errichtung einer Abwasserentsorgungsanlage. Die Schaubachhütte in Sulden soll gemäß Beschluss der Landesregierung veräußert werden.



Wege

Es war für alle ein besonderes Jahr. Auch für die Wegewarte in den Sektionen und Ortsstellen. Gerade dann, als in vielen tiefergelegenen Gebieten die ersten Aufräumaktionen nach dem Winter starten sollten, begann der erste Lockdown. Auch die Ehrenamtlichen mussten zu Hause bleiben. Mit Genehmigung der Gemeinden konnten ab April einige Wegewarte wieder tätig werden. Es sollten die Wege ja passierbar sein, sobald die Menschen ihre Häuser – zumindest zu Fuß – wieder verlassen durften. Vom Frühsommer bis Spätherbst wurde dann fleißig gearbeitet, wie alle Jahre, aber mit Abstand natürlich. Und wenn es sein musste, auch mal mit Maske. Aber auf jeden Fall mit gleich viel Einsatz und Begeisterung wie jedes Jahr.



FOTO: L. Rauch

Wegenstandhaltungsarbeiten des AVS Etschtal

Generalsanierung Wegebeschilderung in Walten

Eine große Aufgabe wartete auf die Ortsstelle Walten. Bereits 2018 begann Ortsstellenleiter Martin Pfitscher, den aktuellen Schilderbestand in seinem Zuständigkeitsgebiet zu überprüfen. Die große Erstbeschilderung nach dem Wegeprojekt erfolgte in Walten bereits 2007. In der Zwischenzeit haben sich einige Weg- und Zieländerungen ergeben, Schilder waren nicht mehr lesbar, mehrere sind abhandengekommen und einzelne Pfosten fehlten zur Gänze. Eine Generalsanierung der Beschilderung war überfällig! Die detailliert aufgelisteten Änderungs- und Verbesserungsvorschläge der Ortsstelle Walten hat das Referat Wege soweit möglich und unter Berücksichtigung der Beschilderungsrichtlinien in das Wegeverwaltungssystem eingetragen. Mehrfach wurden die Ausarbeitungen begutachtet, diskutiert und angepasst. Schlussendlich lag im Sommer 2020 die definitive Bestellliste vor, die 219 Wegweiser und Standorttafeln umfasste. Bei dieser Menge an Schildern war natürlich auch die Klärung der Finanzierung ein wichtiger Schritt. Immerhin wurden rund 6.000 Euro nur für Materialspesen benötigt, die mit Sektionsmitteln und Beiträgen gedeckt werden konnten. Wir haben die Schilder noch in diesem Jahr bei einer Tischlerei bestellt, fertigen und liefern lassen. Die erforderlichen Pfosten wurden von der Gemeinde St. Leonhard zur Verfügung gestellt. Die Montage der Wegweiser – ein wirklich großer Arbeitsaufwand, bei dem nicht nur Wegewart und -paten gefordert sein werden – wird im kommenden Jahr erfolgen. Am Jaufenkamm, wo das Waltner Gebiet an das Wandergebiet des AVS Ratschings grenzt, ist eine gemeinsame sektionsübergreifende Beschilderungsaktion geplant.

Die Rittner Wegepaten

Im Mai fiel der Startschuss, und die Rittner Wegepaten trafen sich zum ersten Mal. Ortsstellenleiter Robert Ploner hatte

FOTO: K. Leichter
Die Wegepaten bekommen ein Markierungskistl und sind damit fleißig unterwegs.

es geschafft, 19 „gstandene Mander“, vom Handwerker bis zum Arzt, für die Idee „Wegepate“ zu gewinnen. Das vom AVS Ritten betreute Wanderwegenetz umfasst rund 115 Kilometer. Die Aufteilung der Wege an die Paten erfolgte nach einer kurzen Analyse je nach Beschaffenheit, Schwierigkeit und Zugänglichkeit der Wege in gegenseitigem Einverständnis. Sepp Lamprecht, langgedienter und erfahrener Wegewart, informierte die Anwesenden über ihre zukünftige Aufgabe und welche Arbeiten zu erledigen sind. Er erklärte die Richtlinien für die Markierung und die Beschilderung und deren richtige Anwendung. Jeder Pate wurde mit einem Markierungskistl und einer kleinen Handsäge und Rebschere ausgestattet. Ab Juni waren die Wegepaten unterwegs und kümmerten sich um stets gut begehbare Wege. Dabei haben Wegewart und -paten gemeinsam rund 500 ehrenamtliche Stunden geleistet. In Abstimmung mit der Rittner Forstbehörde, dem Tourismusverein und der Rittnerhorn Seilbahn AG war es möglich, Werkzeuge auszutauschen, dringende Einsätze zu koordinieren und außerordentliche Arbeiten durchzuführen. Der Tourismusverein drückte den Wegepaten seine Anerkennung und Wertschätzung in Form eines Gutscheins – einzulösen bei den lokalen Gastbetrieben – aus. Eine tolle Geste, die die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine auf dem Ritten unterstreicht.

„Es freut mich sehr, dass jedes Jahr Freiwillige mithelfen, die Wege im Frühjahr herzurichten.“

Luise Rauch, AVS Etschtal



Klaus Pietersteiner
MITARBEITER IM AMT
DER TIROLER LANDES-
REGIERUNG, ABT.
WALDSCHUTZ

R.A.G.N.A.R.

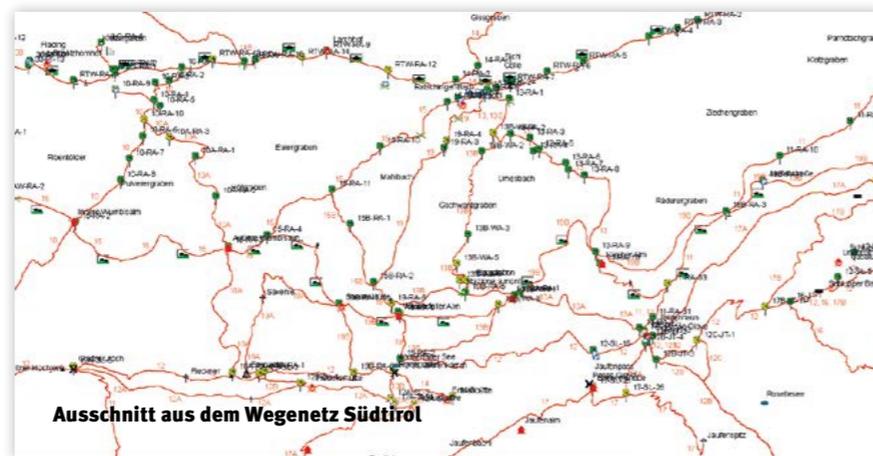
Zusammenarbeit auf EUREGIO- Basis

Bei R.A.G.N.A.R. (Risiko-Analyse Gravitativer Naturgefahren im Alpenen Raum) handelt es sich um ein Werkzeug, das den Wegehaltern helfen soll, Gefahrenstellen entlang eines Wanderweges hinsichtlich des Risikos von Steinschlag zu beurteilen. Ziel ist es, Wegsperrungen zu vermeiden. Es wurde gemeinsam vom Land Tirol, dem ÖAV und der Firma LoLa entwickelt und wird von uns bereits mit Erfolg eingesetzt. Im Rahmen einer „Fit 4Co“-Partnerschaft gelang es, unsere Idee in Südtirol und im Trentino vorzustellen. Das Interesse war groß, sowohl bei den betroffenen Landesämtern wie auch bei den alpinen Vereinen AVS und SAT. Bei mehreren (Online-) Treffen sowie einem Lokalaugenschein auf einem Wanderweg in der Nähe von Bozen wurde die Praxistauglichkeit des Tools getestet. Dabei haben es die Wegehalter als gute Möglichkeit gesehen, bei „kritischen Wegabschnitten“ ihrer Sorgfaltspflicht nachgekommen zu sein. Aufgrund anderer gesetzlicher und administrativer Rahmenbedingungen in Italien haben die Südtiroler Wegehalter beschlossen, das Werkzeug vorerst nicht zu übernehmen. Allerdings darf R.A.G.N.A.R. als Impuls für eine Fortführung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit angesehen werden. Denn ein Thema brennt uns allen unter den Nägeln, nämlich die „Verantwortung am Berg“.

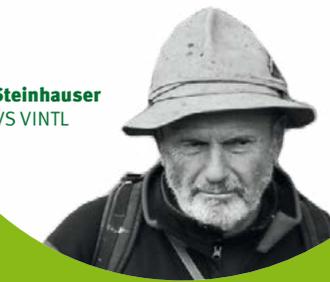
Aus der Landesgeschäftsstelle

Leider war das Jahr durch Absagen gezeichnet. So konnten weder die Jahresversammlung der Wegewarte und -referenten noch der gemeinsame AVS-Wegetag und die beiden geplanten Kurse (Grundkurs für Wegewarte, Bau von Seilsicherungen) abgehalten werden.

Neue Wegeverwaltung: Schwerpunkt war in diesem Jahr somit das Projekt „Wege online“. Ziel des AVS ist es, seine bestehende Wegeverwaltungssoftware weiterzuentwickeln und auf neue Füße zu stellen. Dabei soll eine webbasierte, anwenderfreundliche Software entwickelt werden, die die Wegewarte mit einer PC-Version, aber v. a. auch über eine App bei ihrer Arbeit – auch direkt im Gelände – unterstützt. Die eingegangenen Angebote zur Entwicklung der Software wurden verglichen und bewertet. Schlussendlich entschied man sich für das Angebot der Firma TuGA, die eine sehr maßgeschneiderte Lösung präsentierte. Allerdings wurde als Voraussetzung festgehalten, dass als Datenbasis die neue Straßenplattform des Landes Südtirol, die sogenannte GIP-Südtirol, herangezogen wird. Denn in der GIP-Südtirol sind neben den Straßenverläufen auch bereits die Wanderwege integriert, sodass Synergien optimal genutzt werden können. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen AVS, dem Landesamt für Straßenverwaltung, dem Land Tirol und dem ÖAV konnte eine Möglichkeit gefunden werden, die Landesdaten zu synchronisieren und über den AWIS.GIP-Server des ÖAV auch dem AVS zugänglich zu machen. So gewinnt das Projekt eine weitere positive Dimension dazu, nämlich eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Für die weitere Projektabwicklung wurde beschlossen, den Einsatz eines „agilen Projektmanagement-Modells“ unter früher Einbindung von potenziellen Wegepartnern und externen GIS-Experten zu verfolgen.



Toni Steinhauser
AVS VINTL



HARTE ARBEIT

Im Einsatz für die Wege

Toni Steinhauser ist schon lange beim AVS Vintl in den verschiedensten Funktionen aktiv. Seit sechs Jahren ist er offiziell Wegewart. Gemeinsam mit Ortsstellenleiter Alfred Daberto, der auch Wegewart ist, ist er viel unterwegs, um die Wege in Vintl und Pfunders instand zu halten.

Für uns Wegewarte war das Jahr 2020 nicht viel anders als sonst. Bereits früh im Jahr haben wir versucht, die Problemstellen, die der gewaltige Schneedruck vom vergangenen November verursacht hat, zu erheben. Das Ergebnis war ernüchternd. Fast alle Wege im Waldbereich waren so gut wie nicht begehbar. Kleine, aber auch richtig große Bäume lagen kreuz und quer im Wald und blockierten viele Wanderwege. Da wartete viel Arbeit auf uns. Zuerst galt es, die Grundbesitzer herauszufinden und zu informieren. Keine leichte Aufgabe bei den zahlreichen kleinen Parzellen in unserer Gegend. Hier wurden wir von der Forststation unterstützt. Sobald wie möglich haben wir dann einen Weg nach dem anderen freigeschnitten. Dabei hatten wir auch einige Male professionelle Hilfe, v. a. wenn es darum ging, große Bäume zu entfernen. So schafften wir es zum Glück bis Anfang Juni, also bis zum Beginn der Wandersaison, die meisten Wege begehbar zu machen.

Das zweite große Projekt war die Sanierung des Pfunderer Höhenwegs im Abschnitt zwischen Kuhscharte und Gampisalm, oberhalb der Waldgrenze. Auch hier war die Situation dramatisch und Schuld war wieder der viele Schnee von Anfang November 2019. Der Weg war an vielen Stellen abgerutscht und manchenorts haben sich arge Spalten aufgetan. Der schlechte Wegezustand wurde uns schon bald von den Wirten der Edelraut- und der Tiefrautenhütte gemeldet. Ende Juni waren wir dann mit zwölf Mann, verteilt auf die verschiedenen Schadstellen, im Einsatz und konnten so den Weg wieder instand setzen. Auch in Dorfnähe mussten wir den Weg nach Sergs mit Baumstämmen befestigen und eine Brücke anbringen. Ansonsten waren wir wie üblich mit dem Rückschneiden von Stauden, Ausmähen und Anbringen von Farbmarkierungen ausreichend beschäftigt. Corona hat auf unsere Arbeit als Wegewarte zum Glück nicht viel Einfluss gehabt. Wir arbeiten ja im Freien und meist auch mit ausreichend Abstand. Natürlich, bei der Anfahrt im Auto haben wir Masken getragen und auch in Einzelfällen beim Arbeiten. Aber gearbeitet haben wir mindestens gleich viel wie immer, wenn nicht sogar mehr!



„Der AVS Vintl betreut 147 km Wege. Die Holzarbeiten im Frühjahr zum Begehbarmachen der Wege haben drei Arbeitswochen in Anspruch genommen!“

FOTO: T. Steinhauser

Jugend & Familie

Absagen? Verschieben? Oder doch durchführen? Falls ja, zu welchen Bedingungen und unter Gewährleistung welcher Sicherheitsmaßnahmen? Ab Mitte März hat die Covid-19-Pandemie auch die Jugend- und Familientätigkeit im AVS mit voller Wucht getroffen. Sich fortlaufend ändernde Bestimmungen, gepaart mit Ungewissheit und Unsicherheit machten eine Planung zeitweise schier unmöglich. Zahlreiche Aktionen der Jugend- und Familiengruppen fielen dem Virus somit bereits in der Vorbereitungsphase zum Opfer, eine Vielzahl an Kursen musste abgesagt oder den Richtlinien entsprechend stark modifiziert werden. Die beliebten Hüttenlager konnten nur mit aktuellem PCR-Test aller Beteiligten durchgeführt werden.



Mit Mund- und Nasenschutz. Bei den Kursen 2020 – hier die Teilnehmer am Schnupperkurs für Skitourengeher und Snowboarder im Ahrntal – stand nicht nur die alpine Sicherheit im Mittelpunkt.



„Ein Neustart des Referats Jugend & Familie kann nicht von außerhalb initiiert werden, sondern muss aus eigener Kraft und Motivation, also von innen heraus, erfolgen!“

Arbeitsgruppe Neustart

Ein Jahr ohne gewählte Leitung und ohne Fachausschuss

Das Jahr 2020 war nicht nur coronabedingt ein nicht ganz einfaches Jahr. Der vereinsinterne Konflikt, der durch den Rücktritt der ehemaligen Referatsleitung und des Fachausschusses bei der Jahresversammlung 2019 entbrannte und einen heftigen Schlagabtausch zur Folge hatte, konnte nicht beigelegt werden. Als Folge davon waren die beiden Bereiche Jugend & Familie über ein Jahr lang nicht mehr durch gewählte Funktionäre in den Gremien des Alpenvereins vertreten. Ein für Ende März geplantes Treffen, bei dem es zwischen Vereinsführung und Jugend- und Familienfunktionären zu einer Analyse der Probleme und Vorwürfe kommen sollte, musste wegen der Corona-Pandemie, die den Konflikt dann in der gesamten ersten Jahreshälfte etwas in den Hintergrund treten ließ, vertagt werden. Im August und Oktober wurde ein neuer Versuch gestartet, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen und die Weichen für die Zukunft des Referats zu stellen. Aus den Reihen der Jugend- und Familienvertreter hat sich schließlich eine Arbeitsgruppe gebildet, die nun bestrebt ist, die Basis für einen Neustart zu schaffen.

Tanja Rainer
VORSITZENDE
DES SJR



SÜDTIROLER JUGENDRING

Im Auftrag für Kinder & Jugendliche

2020 Jahr war auch für den Jugendring ein sehr besonderes und ereignisreiches Jahr. Ein großes Anliegen war es, auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten hinzuweisen und durch unser Beratungsangebot für diese da zu sein. Wir waren bemüht, das junge Ehrenamt abzusichern und in regem Kontakt und Austausch mit Politik und Verwaltung zu sein. Darüber hinaus wurden mehrere Themen bearbeitet. Der demografische Wandel beispielsweise – wir werden älter, weniger und vielfältiger – und dessen Auswirkungen auf das junge Ehrenamt. Ebenso wurden die Arbeiten zum Thema Nachhaltigkeit fortgesetzt, mit dem Ziel, den Mitgliedsorganisationen praktische Tipps und Hilfestellungen für ein nachhaltigeres Arbeiten geben zu können. Auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung hat sich einiges getan. Im Jänner wurde das Seminar „Jugendorganisationen erfolgreich entwickeln“ abgehalten, im Herbst wurden die Referentenschulung und die Ausbildung für Moderatoren von Partizipationsprojekten abgeschlossen.

Der SJR, zu dessen Gründungsmitgliedern auch die AVS-Jugend zählt, ist die Dachorganisation der Kinder- und Jugendorganisationen Südtirols und seit seiner Gründung 1977 als Interessengemeinschaft der Südtiroler Kinder- und Jugendarbeit aktiv.



Philipp Romen
JUGENDFÜHRER
SEKTION
KALTERN

JUGENDAKTIONEN

Sehnsucht nach Normalität

Das Jahr 2020 war kein leichtes für uns Jugendführer. Das Corona-Virus veränderte einiges. Von einem Tag auf den anderen wurde alles gestoppt. Auch unsere Tätigkeit. Niemand wusste, was das nun wirklich bedeuten würde. Wir Jugendführer hielten einige Online-Sitzungen ab, um gleich nach dem Lockdown wieder mit unseren Aktionen starten zu können. Wir spürten das Bedürfnis der Kinder, wieder hinauszudürfen, doch uns waren die Hände gebunden. Unsere erste Aktion nach dem Lockdown war der Steiginstandhaltungstag – mit Masken – auf der Mendel. Jeder war froh, rauszukommen. Beim Hüttenlager stand lange das größte Fragezeichen. Trotz strenger Auflagen, einem PCR-Test vor Lagerbeginn sowie täglichem Fiebermessen, war es letztendlich aber gut durchführbar. Wir versuchten die Kinder auch mit Online-Aktivitäten bei Laune zu halten. Allerdings war (und ist) die Sehnsucht nach normalen Aktivitäten in der Natur stärker denn je.

- 1 **Als die Welt noch „in Ordnung“ war – Rodel-Tag der AVS-Familiengruppe Etschtal am Gampnappass Ende Jänner 2020**
- 2+3 **„Alpinklettern für Einsteiger“ im Hochpustertal (mit 16 Teilnehmern) und „Niedere Seilaufbauten“ in Altenburg/Kaltern (mit 12 Teilnehmern) waren zwei der wenigen Jugend- bzw. Jugendführerkurse, die im Jahr 2020 durchgeführt werden konnten.**
- 4 **Schaufeln für ein unvergessliches Wintererlebnis: Bei der Übernachtung im selbst gebauten Iglu fanden die zehn kleinen und acht großen Abenteurer Mitte Februar auf der Pederhütte im Martelltal beste Schnee- und Wetterverhältnisse vor.**



FOTO: L. Rauch



FOTO: T. Gianola



FOTO: A. Hochkofler



FOTO: I. Sturflesser

Kurse für Mitglieder und Funktionäre

Mit der Austragung der gut besuchten AVS Open Free-ridedays, der Iglu-Übernachtung für Familien und der Durchführung zweier Jugendführerkurse hatte das AVS-Kursprogramm vielversprechend begonnen. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Mitte März begann dann ein dreimonatiger Stillstand; bis Ende Juni wurden sämtliche Kurse abgesagt. Selbst als sich die Lage im Sommer dann kurzzeitig entspannte, musste genau evaluiert werden, ob und wie die anstehenden Kurse stattfinden können. Ab dem Lockdown im Frühjahr konnten wir von insgesamt neun verbleibenden Kinder- und Jugendkursen nur drei durchführen. Bei den Familienkursen fielen im restlichen Jahr zwei von drei Kursen der Pandemie zum Opfer, einer hingegen der Unwetterwarnung Ende August. Von den Ausbildungskursen für Jugendführer und Familiengruppenleiter

konnten im gesamten Jahr nur fünf von insgesamt 14 Kursen abgehalten werden. Sechs mussten wir covidbedingt, zwei aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl und einen Kurs wetterbedingt absagen.

Aktionen der Sektionen und Ortsstellen

Besonders von den Corona-Auswirkungen betroffen waren auch die Jugend- und Familiengruppen in den Sektionen und Ortsstellen. Zahlreiche Angebote wurden abgesagt oder gar nicht erst ausgeschrieben. Bis Mitte Juli, als Land und Sanitätsbetrieb kostenlose PCR-Tests für Jugendvereine zwecks Durchführung sogenannter covidgeschützter Sommerlager bereitstellten, war auch an die Abhaltung der vielen Hüttenlager kaum zu denken. Schlussendlich konnte von etwa 30 geplanten Hüttenlagern der Jugend- und Familiengruppen sowie Jugendkletterteams nur rund ein Drittel tatsächlich verwirklicht werden. Viele der Ortsgruppen haben alternativ verstärkt Ein-Tages-Aktionen, bei denen die Sicherheitsmaßnahmen leichter eingehalten werden konnten, angeboten. Zu Jahresende haben trotz der Einschränkungen durch das Corona-Virus 44 Ortsstellen einen Jugendtätigkeitsbericht (2019 waren es 55) und 32 einen Familientätigkeitsbericht (2019: 36) eingereicht. Viele Aktionen wurden immerhin als Winteraktivitäten noch vor Ausbruch der Pandemie durchgeführt.

Wir spielen & basteln zu Hause

Gerade während des harten Lockdowns im Frühjahr, als das Haus nur für kurze Spaziergänge in der unmittelbaren Umgebung verlassen werden sollte, hätten die sonnigen und warmen Tage eingeladen, ins Freie zu starten und die wieder aufblühende Natur zu entdecken. Unter dem Motto „Wir spielen und basteln zu Hause“ hat das Referat Jugend & Familie auf seinen Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram daher regelmäßig Spiele und Basteltipps für Familien mit Kindern vorgestellt, die das Naturerleben, wichtige Naturerfahrungen und wertvolle Umwelt- und Sinneswahrnehmungen auch in den eigenen vier Wänden, am Balkon oder im Garten möglich machten.

Aktionen Jugendgruppen



Aktionen Familiengruppen



Natur & Umwelt

Die strengen Corona-Sicherheitsbestimmungen haben eine wahre Plastikflut an Masken, Schutzausrüstung, Einweg-Essensverpackungen durch Lieferservices und im Online-Handel verursacht. Gleichzeitig ging die Luftverschmutzung durch Auto- und Flugreisen zurück, erlebten Transitgeplagte plötzlich leere Autobahnen. Das Bedürfnis nach Bewegung in der freien Natur ist angestiegen. Videokonferenzen standen im AVS auf der Tagesordnung, haben aber auch gezeigt, dass es möglich ist, die Emissionen durch das Weglassen nicht notwendiger Fahrten zu senken. Gleichzeitig können unsere Ehrenamtlichen Zeit einsparen. Mit nachhaltigem und klimafreundlichem Handeln will der AVS nun der etwas in den Hintergrund geratenen, aber deswegen nicht weniger akuten Klima-Krise entgegenzutreten. Auch diese Krise fordert von uns Verhaltensänderungen und neue Strategien.



Protestwanderung Confinböden: Unsere Jugend und die zukünftigen Generationen haben ein Anrecht auf intakte Natur.

FOTO: AVS

„Im Vergleich zur Protestkundgebung 1985 waren 2020 viel mehr junge Leute auf den Confinböden, auch mehr Einheimische und direkt Betroffene. Sie spüren die Bedrohung. Früher wurde jeder Lift im Dorf als wirtschaftlicher Aufschwung gesehen, heute sind die Leute kritischer.“

Martin Schöpf, Ausschussmitglied Referat für Natur & Umwelt

FOTO: AVS



Seiser Alm mit den Confinböden unterhalb des Langkofels

FOTO: Gruppe Nosc Cunfin - Unser Cunfin



Viele folgten dem landesweiten Aufruf.

Schon wieder die Confinböden!

Vor 35 Jahren trafen sich zahlreiche Berg- und Naturfreunde auf den Confinböden unter dem Langkofel und erhoben ihre Stimme gegen deren Zerstörung, darunter Luis Trenker und Karl Felderer. Damals ging es um den Bau von Skipisten und Aufstiegsanlagen. Heute geht es wieder um ein Projekt, das den Erhalt der wunderschön und ruhig gelegenen Confinböden bedroht: Ein Teil des Gebiets soll für die Zahnradbahnverbindung zwischen Monte Pana und Saltria verbaut werden. Gemeinsam mit der Gruppe Nosc Cunfin – Unser Cunfin und weiteren Umweltverbänden setzte der AVS im September 2020 ein Zeichen für den Erhalt dieser Ruhezone und lud zu einem informativen Ausflug in diese einmalige alpine Landschaft. Zahlreiche AVS-Mitglieder und Interessierte folgten dem landesweiten Aufruf. Wie bei der Kundgebung im Jahr 1985 sprachen sich die Redner gemeinsam gegen den Ausverkauf der wertvollen Gegend aus. Nicht jeder noch unberührte Winkel unserer Heimat darf dem Tourismus geopfert werden.

Wir setzen uns für unberührte Confinböden ein: für die Biodiversität, für die Schätze der Natur, für das Wasser, für die Liebe zu unseren Bergen, für die nächsten Generationen und für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus. Schützenhilfe kam in schriftlicher Form auch vom Verein zum Schutz der Bergwelt in München, dem ältesten Naturschutzverband im Alpenraum. Er appellierte an die Südtiroler Landesregierung, die geplante Verbindungsbahn nicht zu genehmigen und stattdessen extensive Tourismusformen zu stärken sowie wirksame Freiräume auszuweisen und zu erhalten.

Vor 35 Jahren ist es gelungen, die Confinböden zu bewahren. Wie die weitere Umweltpolitik der Südtiroler Landesregierung nach der Corona-Krise aussieht, bleibt abzuwarten. Gewiss ist: Der Alpenverein Südtirol wird weiterhin die Stimme für unsere Naturschätze erheben und sich in die umweltpolitische Diskussion einbringen.

PILOTPROJEKT

Archivierung der Referatsakten

Mit dem Pilotprojekt Archivierung der Unterlagen des Referats Natur & Umwelt soll ein Überblick über den Bestand geschaffen und ein Blick zurück im Referatsgeschehen geworfen werden.

Das Referat feiert 2021 sein 50-jähriges Bestehen und möchte sich zu diesem Anlass auch der Referatsgeschichte widmen. Schon länger stand das Thema Archivierung der vorhandenen Unterlagen auf dem Programm, stets wurde es aus Zeitgründen verschoben. Auch fehlte eine Fachkraft, die Erfahrung im Archivieren vorweisen konnte. Ein glücklicher Zufall brachte Philipp Ferrara zu uns. Als Student im Fach Geschichte wollte er seine Masterarbeit über die Umweltschutzaktivität des Alpenvereins schreiben und erkundigte sich, ob er dafür Zugang zum Vereinsarchiv bekäme. Daraus wurde eine befristete Anstellung für die Archivierung der Akten und Materialien des Referats aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende. Wir haben Philipp zu seiner spannenden Aufgabe befragt.

Wie muss man sich den Arbeitsablauf beim Archivieren vorstellen?

Die Arbeit besteht vereinfacht gesagt darin, die Dokumente (oder Gegenstände) zu sammeln, in eine gewisse Ordnung zu bringen und zu katalogisieren, damit man sie später wiederfinden kann. Wie das genau abläuft,

hängt von der Art der Objekte und dem Umfang des Archivs ab. Außerdem müssen die Schriftstücke so aufbewahrt werden, dass sie dem Zahn der Zeit widerstehen. Das heißt: Sie müssen in säurefreie Kartons verpackt und von Metall-Klammern befreit werden.

Welche Dokumente werden gesammelt?

Grundsätzlich wird der gesamte Schriftverkehr gesammelt, der in einer Institution anfällt. Für den AVS wären das zum Beispiel die gesamte Korrespondenz von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern zu Vereinsangelegenheiten, Protokolle von Sitzungen und andere Schriftstücke. Was genau aufbewahrt wird, hängt vom verfügbaren Platz und vom Interesse ab.

Mit welchen Naturschutz-Themen befasste sich der Alpenverein hauptsächlich?

Der Alpenverein hat sich im Laufe seiner Geschichte mit einer breiten Palette von Naturschutzthemen befasst. Der Fokus lag auf der Bergwelt. Dazu gehören zum Beispiel der Schutz von gefährdeten Alpenblumen, Müllsammelaktionen und Proteste gegen den Bau von Seilbahnen, Straßen oder Kraftwerken. Aber auch für das Tal hat man sich interessiert und protestierte zum Beispiel gegen den Flughafen Bozen.

Gab es besonders interessante Fundstücke für dich?

Besonders interessant fand ich es, wenn aus der Korrespondenz die unterschiedlichen Einstellungen innerhalb des Vereines zum Thema Naturschutz herauszulesen waren. Zum Beispiel überwogen bei Erschließungsprojekten wie neuen Seilbahnen für einige Mitglieder die wirtschaftlichen Interessen den Naturschutzgedanken.



FOTO: S. Illmer

Philipp Ferrara bei der Archivarbeit

#unserealpen: Positive Bilanz zum Kampagnenabschluss

Nach zwei Jahren endete die gemeinsame Kampagne der Alpenvereine DAV, ÖAV und AVS im Dezember 2020 mit einer positiven Bilanz. Mit dem Slogan „Unsere Alpen – einfach schön!“ warben die Alpenvereine für die Bewahrung unerschlossener Gebirgsräume: über eine Kampagnenzeitschrift, Plakate und Postkarten, über Pressemitteilungen, bei Pressekonferenzen und Pressewanderungen sowie über die sozialen Medien. Allein über Letztere erreichten die drei Alpenvereine rund 3 Millionen Menschen – eine Steigerung sogar noch gegenüber 2019. Der Hashtag #unserealpen wurde seit Beginn der Kampagne über 20.000 Mal in Instagram gepostet. Mit derselben Kontinuität wurden „unsere Alpen“ auch über die zentrale Website unsere-alpen.org an eine breite Öffentlichkeit rund um die zwei Millionen Alpenvereinsmitglieder vermittelt. Es gelang dabei, ein breites Spektrum an Themen des alpinen Naturschutzes zu präsentieren: von den Bedrohungen des Alpenraums hin zum Bergsteigerdörfer-Projekt als alternatives Modell für einen nachhaltigeren Tourismus oder zu Maßnahmen für eine klimafreundlichere

Mobilität. Die Alpenvereine haben sich mit der Kampagne als Mitgestalter der alpinen Zukunft präsentiert und werden sich deshalb weiterhin Seite an Seite für „unseren“ Alpenraum einsetzen.

„Die Kampagne hat bewiesen, dass wir unsere Kräfte bündeln müssen, wenn wir etwas erreichen wollen. Die Alpen sind ein europäisches Gebirge, deshalb müssen wir auch international handeln.“

Josef Klenner, Präsident DAV



Kultur

Stillstand im Kulturleben ... dieser Ausdruck mag auf unser gegenwärtiges Veranstaltungswesen wohl zutreffen, aber sicher nicht auf die AVS-Kulturarbeit im Allgemeinen. Das Kulturreferat bearbeitet ein dermaßen breites Tätigkeitsfeld, dass die Kultur auch in Zeiten der abgesagten Veranstaltungen keineswegs brach lag. So wurde im (ersten) Covid-Jahr ein neuer Webauftritt für das Historische Alpenarchiv aus der Taufe gehoben, die Hilfsprojekte wurden gewissenhaft weiterverfolgt, wir haben Pläne für die Aufarbeitung des AVS-Archivbestandes geschmiedet, zudem neue Kursformate entworfen und ausprobiert, in der Öffentlichkeitsarbeit kulturelle Akzente gesetzt. Und wider Erwarten konnten wir im Spätsommer auch einige Veranstaltungen publikumswirksam über die Bühne bringen.



Das Rahmenprogramm des Bergfilmfestivals wurde im Vorjahr erstmals im und rund um den Bozner Kapuzinerpark abgehalten.

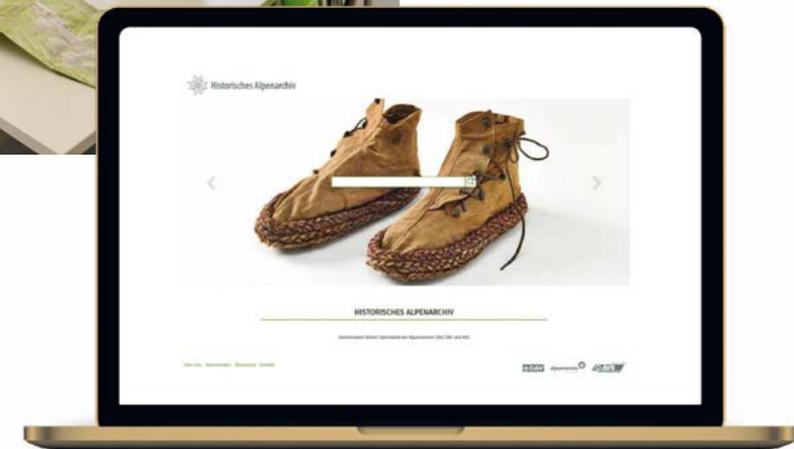
FOTO: M. Federspiel



Die Landesgeschäftsstelle des AVS beheimatet die einzige öffentliche deutsche Alpinbibliothek Südtirols.

FOTO: T. Baum

Ende 2020 erfolgte die Wiedereinführung der Website www.historisches-alpenarchiv.org. Somit ist die virtuelle Recherche in den Archivbeständen jetzt wieder möglich.



Bibliothek

Die alpine Fachbibliothek war ab dem Frühjahr 2020 coronabedingt – analog zur Geschäftsstelle – nur eingeschränkt fürs Publikum zugänglich. Auch gab es intern – infolge des Ausscheidens der langjährigen Bibliothekarin zu Jahresbeginn – einen personellen Wechsel. Nach einem zwischenzeitlichen Provisorium sind die Zuständigkeiten im Bereich Bibliothek wieder regulär zugewiesen und mit Andrea Hochkofler bestens besetzt.

Die neue Bibliotheksleitung hat sich intensiv mit den anstehenden Agenden auseinandergesetzt und das partnerschaftliche Netzwerk (Bibliotheksverband, Verlagswesen) neu und verstärkt gesponnen. Während einige laufende Tätigkeiten, wie etwa der Verleih oder die Katalogisierung, regulär verfolgt wurden, sind andere Aufgaben, etwa die Aktualisierung des Bestandes, durch die zwischenzeitliche Vakanz liegen geblieben (so wurde bspw. das Budget für den Medienankauf im Jahr 2020 lediglich zur Hälfte ausgeschöpft). Die bibliotheksspezifischen Rubriken im Vereinsmagazin haben wir in bewährter Form bedient.

Relaunch digitales Alpenarchiv

Nach rund einjähriger Absenz ist das „Historische Alpenarchiv“ – das gemeinsame Recherchetool der Alpenvereine in Deutschland, Österreich und Südtirol (DAV, ÖAV, AVS) – wieder online. Es ist nun fit für die digitale Zukunft und bietet eine zeitgemäße, übersichtliche, benutzerfreundliche Oberfläche und eine schnelle Suche. Mit weit über 200.000 Datensätzen ermöglicht es einen weltweiten, niederschweligen Zugang zu den kulturellen Schätzen der drei Alpenvereine, die nach 1945 aus dem ehemaligen Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein entstanden sind. Im Alpenarchiv ist eine einzigartige Sammlung von Dokumenten, Gemälden, Grafiken, Fotografien, Reliefs und Ausrüstungsgegenständen virtuell vereinigt und für die Beschäftigung mit der Geschichte des Alpinismus und der Alpenvereine zugänglich.



Pasang Kanchhi Sherpa
AVS-PATENKIND

PATENSCHAFTSPROJEKT Eine wertvolle Hilfe

Pasang Kanchhi Sherpa hat 2019 die Schule erfolgreich abgeschlossen und daraufhin einen Brief an den AVS geschrieben:

„Ich bin Pasang Kanchhi Sherpa und komme aus dem kleinen Dorf Zarok. Nach der Grundschule in Namche und der Sekundarschule habe ich die zentrale Abschlussprüfung bestanden und am College in Kathmandu die +2-Level-Ausbildung abgeschlossen. Jetzt bin ich auf der Suche nach Arbeit, um mein eigenes Geld zu verdienen und meiner Familie zu helfen. Meine Mutter ist Hausfrau. Mein Vater, ein sogenannter „Icefall Doctor“, ist aus gesundheitlichen Gründen arbeitslos geworden. Meine Schwester ist zehn Jahre jünger als ich. Der AVS hat uns in einer schwierigen Zeit mehrere Jahre lang unterstützt. So konnte ich die Schule besuchen und Bücher, Kugelschreiber, Bleistifte, Schulkleidung und Taschen kaufen. Für diese wertvolle Hilfe sind wir dem AVS, seinen Mitgliedern und Spendern und unserer Tante Buddhi Maya Sherpa sehr dankbar.“

Patenschaftsprojekt „Schulausbildung für Sherpamädchen“

Das Jahr 2020 haben wir genutzt, um den Informationstransfer und damit auch die Transparenz innerhalb des Projektes zu steigern. Bewerkselligt wurde dies durch einen regelmäßigen und intensiven Austausch mit unserer Gewährsperson in Österreich bzw. Nepal, Buddhi Maya Sherpa. Der AVS unterstützt derzeit neun Patenkinder im Himalaja. Die zum Teil bestätigten, zum Teil neu aufgenommenen sechs Mädchen und drei Buben sind (weiterhin), von coronabedingten Pausen abgesehen, mit Erfolg in die Schule gegangen. Normalerweise würden sie gar keine Bildungseinrichtung besuchen. Durch eure Spenden aber bekommen sie eine Ausbildung, die ihnen hilft, selbstbewusste Frauen (und Männer) zu werden und in der Folge aktiv daran zu arbeiten, ihr Land weiterzuentwickeln. Buddhi Maya bedankt sich im Namen aller Kinder und deren Familien für die großzügige und konstante Unterstützung!
Wir schließen uns dem Dank an und bitten gleichzeitig um weitere Zuwendungen. Mehr Infos zum Hilfsprojekt unter www.alpenverein.it.

Herbstausgabe Trentofilmfestival

Die Herbstausgabe des Trentofilmfestivals, die alljährlich in Bozen mit unserer Mitarbeit veranstaltet wird, konnte im September planmäßig, wenngleich pandemiebedingt unter Einhaltung besonderer Vorsichtsmaßnahmen, stattfinden. Dabei war das Zentrum des Festivalgeschehens nicht mehr der Waltherplatz, sondern der nahegelegene Kapuzinerpark und das angrenzende Kulturzentrum Trevi, in dem gleich mehrere Ausstellungen, darunter auch die beliebte Bergbuchausstellung, untergebracht waren. Höhepunkte der Herbstausgabe 2020 waren mit Sicherheit die Präsentation des von einigen Mitgliedern der HG Bozen verfassten und vom AVS unterstützten Südtiroler Porphy-Kletterführers sowie die Südtirol-Premiere des Films „Schleierkante. Eleganz des Freikletterns“ anlässlich deren Erstbegehung vor 100 Jahren durch Bozner Bergsteiger.



Maya inmitten einiger „unserer“ Patenkinder

FOTO: B. M. Sherpa

Presse & Medien

Das Jahr 2020 hat unsere Kommunikationskultur revolutioniert. Kontaktverbot, Distanz- und Verhüllungsgebot haben uns eindringlich vor Augen geführt, wie wertvoll eine regelmäßige, offene und ungefilterte Verständigung für ein lebendiges Vereinsleben ist. Wir haben versucht, der gebotenen sozialen Distanz in der analogen Welt mit Präsenz im virtuellen Raum zu begegnen und durch neue Kommunikationsmittel, neue Ausbildungsformate oder auch einen neuen Webauftritt auf die Herausforderungen der Zeit zu reagieren.



3 + 1 Bergeerleben

Im Mitgliedermagazin des Alpenvereins **Bergeerleben** (Auflage 45.000 Stück; Versand im In- und Ausland) geht es ums Unterwegssein am Berg in allen Facetten. Das Ziel ist immer der Berg, der Zugang zum Thema möglichst vielfältig. Nicht nur der klassische Bergsport steht im Fokus, sondern gleichauf die Kultur, die Natur, die Wissenschaft u. v. m. Möglichst interdisziplinär versuchen wir die jeweiligen Titelthemen aufzuarbeiten. 2020 waren diese dem Klimawandel (März), der Nacht (September) und der Musik (Dezember) gewidmet. Rückschau auf das Jubiläumsjahr 2019 wurde im Jahresbericht **Bergeerlebt** (April) gehalten. Das ursprünglich für Juni 2020 geplante Heft zum Thema Klettersteiggehen ist coronabedingt ausgefallen.

#MEINHAUSBERG

Der große Zuspruch vonseiten der Sektionen und Ortsstellen und die damit verbundene Aufnahme der Aktion in den jeweiligen Tourenprogrammen haben uns gezeigt, dass das Thema der Nachhaltigkeit für die Ehrenamtlichen im AVS von zunehmender Bedeutung ist. Leider konnten viele bereits geplante #MEINHAUSBERG-Vereinstouren aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus nicht stattfinden. Aus diesem Grund wird die Kampagne auch 2021 im gleichen Umfang weitergeführt. Mit dem Hashtag #MEINHAUSBERG wird somit weiterhin die Vernetzung untereinander möglich sein, sofern Fotos der Tour auf Facebook oder Instagram geteilt werden.



#MEINHAUSBERG – Mittwochwanderer des AVS Lana im Sommer 2020 auf dem Vigliloch

FOTO: L. Gostner

Der AVS auf Facebook

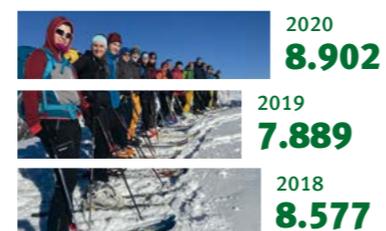
Abonnenten der Seite



Beiträge



„Gefällt mir“-Angaben für Beiträge

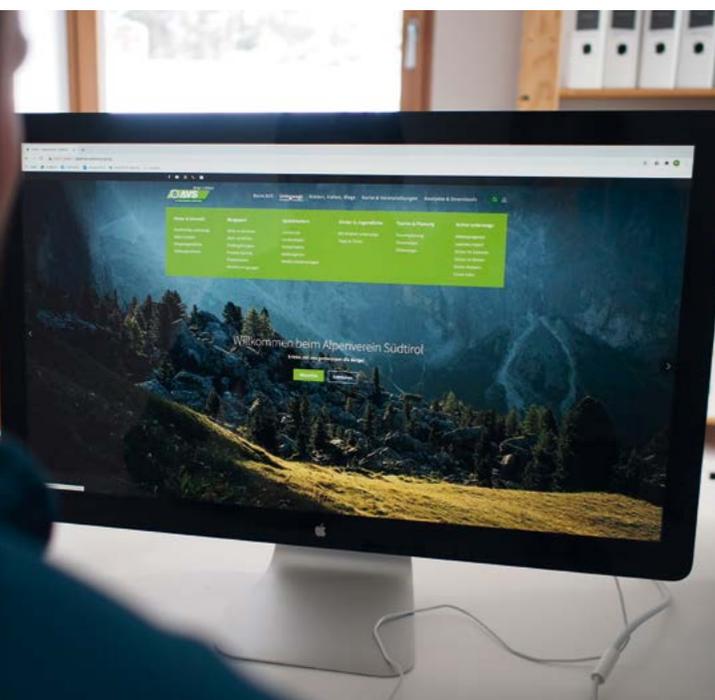


Neue Website – die Berge online erleben

2021 geht ein langes und intensives Projekt in die nächste und wohl wichtigste Runde: Die neue Website des AVS geht online. Der Mitgliederbereich und die Seiten der Sektionen und Ortsstellen sowie die Schnittstelle zu unserem Verwaltungsprogramm AVS-Office wurden überarbeitet und sollen sich – genauso wie der Rest der Seite – funktional, flexibel und zeitgerecht darstellen.

1999 ging die erste Website online, 2008 folgte der erste Relaunch und seither gab es keine größeren Änderungen. Im letzten Jahr dann ging es endlich an die Umsetzung

Die neue Website präsentiert sich übersichtlich und funktional.



der neuen Site: 51.000 URLs, 11.000 Seiten, 38.000 Bilder und 1.100 Dateien wurden unter die Lupe genommen. Fast alle Mitarbeiter haben Inhalte vom jeweiligen Referat analysiert, zum Teil neu geschrieben und größtenteils dann auch auf die neue Internetseite übernommen. Dabei machten wir uns mit unserem neuen CMS (Content Management System) Wordpress vertraut.

Erstmals befassten wir uns auch mit der Suchmaschinenoptimierung (SEO), die hinsichtlich der Positionierung und Auffindbarkeit der Site bei Suchmaschinen wie Google für ein besseres „Ranking“ sorgt. Alle Redakteure der Landesleitung besuchten hierfür zwei Weiterbildungen, einen technischen Workshop und einen Kurs mit dem Inhalt „Schreiben fürs Internet“.

Nachdem ein Großteil der Inhalte auf die neue Plattform übertragen war, befanden wir uns Ende des Jahres 2020 in der letzten und wohl technisch aufwendigsten Phase der neuen Website: die Zusammenführung mit der Schnittstelle AVS-Office.

Unser vereinsinternes Verwaltungsprogramm enthält alle wichtigen Informationen über unsere Mitglieder, unsere Kurse oder auch unsere Hütten und Kletterhallen. Diese neue AVS-Office-Schnittstelle ermöglicht es, dass Mitglieder in Zukunft alle Profildaten einsehen und auch selbst ändern können. Online-Einzahlungen des Mitgliedsbeitrags werden ebenso möglich sein wie die Anmeldung für Kurse und Weiterbildungen.

Wirtschaftliche Kennzahlen

Nicht nur gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen hat uns Corona beschert. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind unübersehbar und gehen auch am Vereinsleben nicht spurlos vorbei.

Erwähnenswert ist:

- dass die Einführung der Umsatzpacht auf den AVS-Schutzhütten sich zu Gunsten der Pächter ausgewirkt hat. Damit wurden die Umsatzeinbußen der Pächter abgedeckt und der AVS hat anteilig auf entsprechende Erlöse verzichtet;
- dass die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle durchaus beschäftigt waren und weder in Kurzarbeit noch in Lohnausgleich überstellt werden mussten;
- dass Beiträge kurzfristig abgesagter Kurse ohne Bearbeitungsabzug vollständig vergütet wurden;
- und dass Aufwände für Hygienemaßnahmen auf Hütten und in Kletteranlagen weitestgehend vom Gesamtverein getragen wurden.

Jahresabschluss zum 31.12.2020

ERTRÄGE	BETRAG IN €
Warenverkauf	100.440,31
Pächterlöse	219.863,12
Kursgebühren	147.844,65
Werbeerlöse	132.951,66
sonstige Leistung	11.941,65
Führungsbeiträge	465.345,83
sonstige Erlöse	152.453,43
Anteil Rückst. best. Beiträge	87.079,09
Mitgliedsbeiträge	2.933.679,00
ERTRÄGE	4.251.598,74

AUFWÄNDE	BETRAG IN €
Wareneinsatz	96.080,31
Personalkosten	846.648,62
freiberufliche Leistungen	178.614,54
Verwaltungsaufwand	420.208,38
Betriebskosten	478.665,87
Versicherungen	785.899,56
Steuern und Gebühren	23.811,54
Abschreibungen	224.102,45
außerordentlicher Aufwand	19.761,99
Mitgliedsbeiträge an Sektionen	845.662,00
Beiträge an Sektionen	78.986,38
Beiträge für Kletteranlagen	50.308,00
ZWISCHENSUMME KOSTEN	4.048.749,64
Ergebnis nach Abschreibungen	202.849,10
Zuweisung Rücklage Abschreibungen	224.102,45
BILANZERGEBNIS 2020	426.951,55





Luca Luglio
AVS-MITGLIED

STUBAIER ALPEN

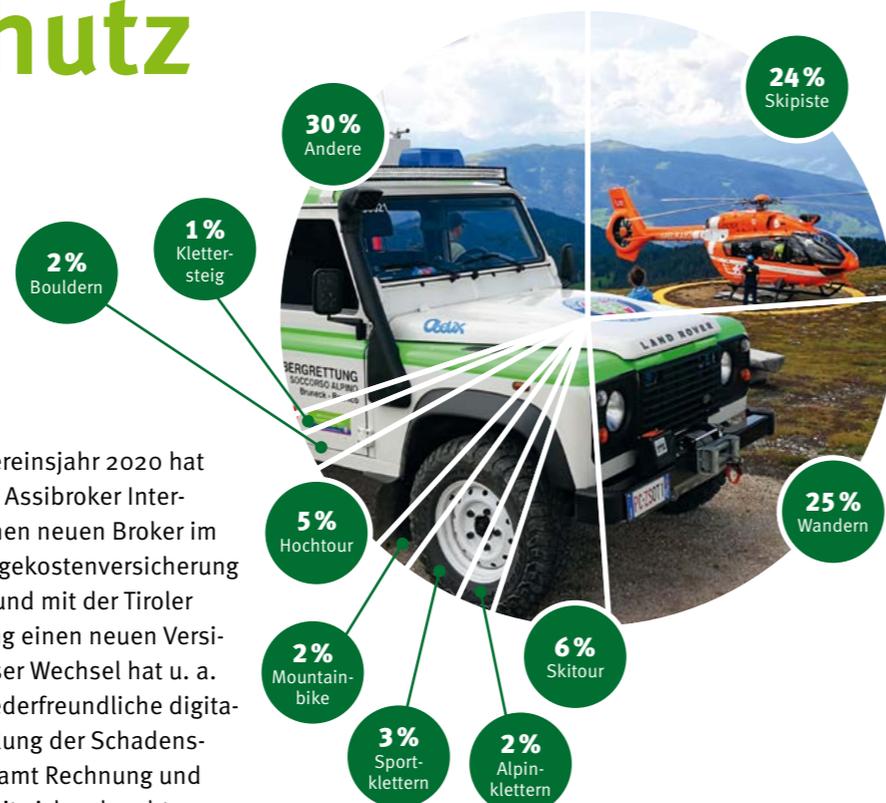
Schwerer Bergunfall

Im Juli 2020 war ich zusammen mit meinem Mann Luca zwischen Nord- und Südtirol am Wilden Freiger unterwegs, den wir am Vormittag erreicht haben. Kurz nach dem Beginn des Abstieges löste sich ein größerer Felsen und drückte meinen Mann Luca gegen die Felswand. Wir alarmierten die österreichische Bergrettung und wurden mittels Helikopter geborgen. Der Notarzt stellte bei Luca ein Thoraxtrauma, zehn Rippenbrüche, einen Bruch des linken Oberarmes und zwei Wirbelbrüche fest. Nach einem sechstägigen Spitalsaufenthalt in Innsbruck wurde der Rücktransport von der Tyrol Air Ambulance ins Meraner Krankenhaus organisiert. Sofort nach dem Unfall habe ich den AVS kontaktiert und wurde ausgesprochen freundlich und professionell betreut. Die Kosten beliefen sich insgesamt auf rund 14.000 €, die zur Gänze von der Versicherung übernommen wurden. Im September waren wir wieder in unseren geliebten Bergen unterwegs.

Carolina Rossi

AVS-Versicherungsschutz

Seit dem Vereinsjahr 2020 hat der AVS mit Assibroker International einen neuen Broker im Bereich Bergkostenversicherung gewonnen und mit der Tiroler Versicherung einen neuen Versicherer. Dieser Wechsel hat u. a. eine mitgliederfreundliche digitale Übermittlung der Schadensformulare samt Rechnung und Diagnose mit sich gebracht.



Entwicklung Schadensfälle – Bergungskosten / Rückholung / med. Erstbehandlung

	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Schadensfälle	235	231	369	410	447
Schadensvergütung	204.450 €	176.115 €	273.350 €	243.500 €	181.325 €
Kosten / Schadensfall Ø	870 €	762 €	741 €	594 €	406 €

Die Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit haben auch im Versicherungsschutz des Vereins ihre Spuren hinterlassen. Die Schadensfälle sind insbesondere im Bereich der medizinischen Erstversorgung gestiegen, während die rückläufigen – oft kostenintensiven – Auslandsfälle die Schadensvergütungen haben sinken lassen.

Die markantesten Kennzahlen

- 9 Fälle außerhalb Europas (Ghana, Peru, Thailand, Vietnam, Barbados, Bolivien, Kolumbien und Nepal)
- 277 Fälle medizinische Erstversorgung im Inland: Ø 262 €/Fall
- 23 Fälle Bergungskosten im Ausland: Ø 2.505 €/Fall
- 3 Rücktransporte aus Italien: Ø 1.456 €/Fall

Unser Netzwerk

Der Alpenverein Südtirol ist auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in ein breites Netzwerk von zahlreichen Verbänden und Gremien eingebunden, in denen die Interessen der Mitglieder, der Mitgliedsvereine sowie die Ziele und Interessen des Gesamtvereins vertreten werden.

MITGLIEDSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN	
Union International des Associations d'Alpinisme – UIAA	Assoziiertes Mitglied im internationalen Bergsteigerverband
European Mountaineering Association - EUMA	Assoziiertes Mitglied im europäischen Bergsteigerverband
Club Arc Alpin – CAA	Mitgliedschaft im Verband der acht Alpenvereine der Alpenländer. Wir sind vertreten in der Mitgliederversammlung sowie in den drei Fachkommissionen Bergsport, Hütten & Wege, Naturschutz & Alpine Raumordnung
HELL – Südtiroler Flugrettung	Mitgliedschaft im Verein zur Führung der Südtiroler Flugrettung
Internationale Kommission für Alpine Rettung – IKAR	Mitgliedschaft des Bergrettungsdienstes im AVS
Internationales Gegenrecht auf Hütten	Mitgliedschaft als hüttenbesitzender Verein
Landes-Schutzhütten	Mitglied der paritätischen Beratungskommission und Führung der Koordinationsstelle
Deutscher Alpenverein und Österreichischer Alpenverein	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • www.alpenvereinaktiv.com • www.historisches-alpenarchiv.org • Gemeinsamer Hütten-&Wege-Ausschuss • Kooperation Hüttenmarketing „Alpenvereinshütten“ • Kooperation „Bergsteigerdörfer“
Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein und Schweizer Alpen-Club	<ul style="list-style-type: none"> • Mit-Herausgeberschaft der Zeitschrift „bergundsteigen“ • Partner im Online-Hüttenreservierungssystem • Kooperationsplattform der Geschäftsführer
Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliedschaft • Vertretung im Ausschuss
Verein zum Schutz der Bergwelt	Mitgliedschaft
Filmclub Bozen	Trägerschaft der AVS-Filmabende
Filmfestival Trient	Mitglied im Führungsausschuss
Südtiroler Jugendring	Mitgliedschaft
Federazione Arrampicata Sportiva Italiana – FASI	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung im nationalen Führungsausschuss (Vizepräsident) und in der techn. Kommission • Mitgliedschaft von zehn AVS-Sektionen als Amateursportvereine
Landes-Alpinbeirat	Mitgliedschaft im Beratungsorgan für Alpinwesen
Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol – DZE	<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsmitglied • Vertretung im Präsidium
Südtiroler Naturparke und Nationalpark Stilfserjoch	Vertretung als Umweltschutzorganisation in den Führungsausschüssen
Landes-Umweltbeirat	Vertretung als Umweltschutzorganisation
UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermitglied in Stiftung • Mitglied im Permanenten Arbeitstisch auf Landesebene



Jochen Pichler
GESCHÄFTSFÜHRER
ASSIBROKER
INTERNATIONAL

NEU IM BOOT

Für den Fall der Fälle

„Seit 2020 unterstützen wir den AVS bei der Gestaltung eines professionellen Versicherungsschutzes für die Mitglieder. Das ist eine spannende und motivierende Aufgabe.“

Versicherungsprojekte sind ähnlich komplex wie eine schwierige Bergtour. Gute Vorbereitung, Hartnäckigkeit bei der Umsetzung und Flexibilität bei der Lösung von unerwarteten Problemen sind in beiden Fällen gefragt. Vor allem braucht man aber Personen, auf die man sich verlassen kann.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Alpenverein.“

Der AVS-Versicherungsschutz wird seit April 2020 über Assibroker International und die Tiroler Versicherung neu gedeckt. Zusätzlich zum professionellen Beratungsservice hat Assibroker International dem AVS verschiedene Sponsoringinitiativen zugesichert.

Partner & Sponsoren

Bei der Umsetzung unserer Tätigkeit auf Landesebene können wir uns auf bewährte Partnerschaften verlassen und auf wohlwollende Sponsoren zählen.



Unser Dank gilt insbesondere: für die Unterstützung unserer Maßnahmen im öffentlichen Interesse der **Südtiroler Landesregierung und -verwaltung**



der **Stiftung Südtiroler Sparkasse**

- bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen und für die Kletterhalle St. Pankraz



der **Südtiroler Volksbank**

- beim Beitragsinkassosystem



AssiBroker International

- für den pauschalen Sponsorbeitrag, die Projekte „Alpinist“ und die Aktion „Sicher sichern“



Salewa und Alperia

- Sponsoren des Südtiroler Landeskaders für Sportklettern



VAUDE, Skylotech und Meindl

- beim Projekt ALPINIST



Weiters danken wir:

- allen **Inserenten** im Vereinsmagazin **Bergeerleben**, im Kursprogramm und bei diversen Publikationen,
- den **Südtiroler Gemeinden und Fraktionen**, welche die Tätigkeit unserer Sektionen und Ortsstellen fördern,
- dem **Filmclub** für die Unterstützung der Bergfilmabende
- und allen, die direkt und indirekt ihren Beitrag für das Wohl des AVS, auf Landesebene oder für unsere Sektionen und Ortsstellen geleistet haben.

Inhalt

02
Vorwort

04
Ehrenamt

09
Bergsport

16
Ausbildung

20
Bergrettung

22
Sportklettern

26
Schutzhütten

30
Wege

34
Jugend & Familie

38
Natur & Umwelt

42
Kultur

45
Presse & Medien

47
Wirtschaftliche Kennzahlen

48
AVS-Versicherungsschutz

49
Unser Netzwerk

50
Partner & Sponsoren



FOTO: J. Egger

Impressum

EIGENTÜMER UND HERAUSGEBER

Alpenverein Südtirol
Giottostraße 3, I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 978 141
Fax +39 0471 980 011
www.alpenverein.it
office@alpenverein.it

PRESSERECHTLICH VERANTWORTLICH
Ingrid Beikircher

REDAKTION
Gislar Sulzenbacher, Evi Brigl und weitere Mitglieder der Landesleitung und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle

KONZEPT UND GRAFIK
Mugele's Brand Identity, Bozen

DRUCK
Fotolito Varesco GmbH, Auer

TITELFOTOS
Miriam Federspiel, Petra Parschalk, Felix Tschurtschenthaler

AVS – Bergeerleben, 38. Jahrgang, Nr. 2
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 4/84 vom 27.01.1984
Verkaufspreis (Einzelpreis):
für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten
für Nicht-Mitglieder 2,00 Euro

BOZEN, APRIL 2021

Der besseren Lesbarkeit zuliebe schließt die männliche Bezeichnung immer die weibliche mit ein. Die Drucklegung dieses Berichtes wird durch die Kulturabteilung der Landesregierung gefördert.

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
Deutsche Kultur



Berge erleben